Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-216721-p0001-0

1 Der Römisse Kayserl. May: vor Bleibung
bis der Religion sache bis auf
das Concilium generale gestalt
werden solt. Augspurg 1548.

2. Ob Churfürst vor Bleibung auch
3 Bücer ob
das interim, magdeburg
1549.

4. Bucers D. Martin. I. ausschrift wie
bisher, wie vorgebliche der Reli.
gion in Teutschland zu finden.
Straßburg 1545.

5 Ob Churfürst Fürsten wie bisher
wie gebräuchlich vorgebliche der
Religion zu machen Straßb. 1545.
selbige anders nicht

5 Coelij, Michi, außlegung der
25ten psalmen. Frankf. 1549.
6 Bucerus, Martinus, über die vier
letzten capp. Nürnberg 1538.
7 Flacij, Matth. verantwortung seiner
beständigen Lehr. Magdeburg
1550.
8 Anhalt, fürst Georg, kurtzer vnd
gründtlicher bericht vnd anzeigung
der vrsachen seiner abwesens.
Leipzig 1548.
9 Major, Georg, vrsach, warumb er nicht
jungst Martini lehre. Wittenberg 1549.
— ander vrsach, Wittenberg
1549.
10 Flacius, warhafftige vrsachen seiner
flucht, 1549.
11 Wittenberger theologen bericht, was
das interim sey. Wittenberg 1549.
12 Kurtzer außzug auß der Acten Synodi
etlicher alter handlung der Academien
Leipzig vnd der vniversitet Witten-
berg. 1560.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-216721-p0004-6

Religions Interim.

Der Römischen Kaiserlichen Maiestat erklerung/ wie es der Religion halben im heiligen Reich/ bis zu austrag des gemeinten Concili/ gehalten werden soll / auff dem Reichstag zu Augspurg/ den XV. Maij/ im M. D. XLVIII. Jar publicirt vnd eröffnet/ vnd von gemeinen Stenden angenommen.

Mit Kaiserlicher Maiestat freiheit/ nicht nachzudrucken/ verboten.

Gedruckt zu Franckfort an der Oder/ Durch Nicolaum Wolraben.

d. H. Walbaum. Satfeld. 1745.

Universitäts-
Bibliothek
Halle

l 2,4352.

Die Römisch Kaiserlich Maiestat / vnser aller gnedigster Herr / lest des heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten / vnd Stenden / vnd der abwesenden Rheten / Botschafften vnd gesandten / gnediglich anzeigen.

DIewol Jr Kaiserliche Maiestat / von eingang jrer Kaiserlichen Regierung allezeit jr gemüt / willen vnd mainung dahin gericht / alles das genediglich vnd väterlich fürzunemen / zu handlen / vnd zu befürdern / so gemeiner Christenheit / vnd sonderlich dem heiligen Reich / der löblichen Teutschen Nation / als jrem geliebten Vaterland zu gut / auch höchsten ehren / auffnemen / nutz / fromen vnd wolfart immer gereichen / vnd dardurch alle vnd jede Stend / Glider vnd vnderthanen / vnder jrer Kaiserlichen Maiestat flügeln / vnd glückseligen Regierung / rüwig / fridlich / vnd einig bleiben / leben vnd grunen möchten.

So haben doch jr Kaiser. Maiestat / vorlangem guter massen gespürt / auch im werck augenscheinlich befunden / das sich one Chri-

stliche vergleichung/ oder gebürlicher erörte
rung der eingerissenen hochschedlichen spal-
tung der streitigen Religion (aus welcher
dann alles nachtheilig/vnuertrawen/wider-
will/ Krieg / not / vnd beschwerung vnder
den Stenden/bisher eruolgt) einigs besten-
digen frids/ Rechts/ruhe/ noch einigkeit/be-
schwerlich zuuersehen sein wolte.

Derhalben jr Kaiserliche Maiestat/ vor
diser zeit/ allerhand wege vñ mittel gesucht/
Auch vilerley gespreche vnd vnderhandlun-
gen fürgenomen/dadurch jr Kaiserliche Ma
iestat verhofft/solch verderbliche Spaltung
zu Christlicher vergleichung / oder bessern
verstand/ zu befürderen vnd zu bringen.

Als aber in volfürung derselben erwegen
vnd befunden worden/ das dise Spaltung
so ferr vnd weit eingebrochen / das die nun
malen nit allein die Teutsch / sonder auch vil
ander Christliche Nation zugleich belangen/
vnd den allen miteinander gemein were/ vnd
derhalben solcher Spaltung nit statlicher/
dañ durch den ordenlichen wege /eins gemei-
nen Christlichen Conciliums / füglich abge-
holffen werden möcht/ Haben jr Kai. Maie
stat auff gemeiner Stände vnderthenig bitt
vnd ansuchen / nach vil gepflegnen handlun-

gen

gen/ sonil erlangt/ vnd erhalten/ das letzlich ein gmein Concilium in Teutscher Nation zu Triend fürgenommen vnd angefangen worden. Darauff auch jr Kai. Maiestat in anfang dises werenden Reichstags/ mit gemeinen Stenden dahin gehandelt/ vnd an jnen vermügt/ das sie den fusstapffen der heiligen Väter vnd Eltern/ so je allwegen in glaubens sachen/ jr zuflucht zu den heiligen Concilien gehabt/ vñ sich dieselben weisen lassen/ nachgeuolgt/ vnd sich solchem angefengten Concilio anhengig vnd vnwiderwürffig zu machen/ auch desselben erörterung zu erwarten/ vñ zu geleben/ gemeinglich bewilligt/ vñ daneben jrer Kai. Maiestat gehorsamlich heimgestellt/ auff Christlich vnd gebürliche wege bedacht zu sein/ wie mitler zeit/ bis zu endung vnd austrag des Concilij/ gemeine Stände gotseliglich/ vnd zu gutem fridlichen wesen/ beieinander leben vnd wonen möchten/ vnd niemand wider Recht vnd billicheit beschwert werde. Welche gemeiner Stände Christliche verwilligung des Concilij/ sampt angehengter heimstellung jr Kaiserlichen Maiestat damalen von den Stenden zu sondern gnaden/ angenommen/ vnd nochmaln annemen.

Nun haben jr Kaiserliche Maiestat auff angeregte der Stände vnderthenige heimstellung/ disen hochwichtigen handel bis anher gantz väterlich/getreulich/ vnd mit höchstem fleis nachgedacht/ auch jr der Stände selbs bedencken (wie jnen bewist) darüber vernommen / vnd in erwegung aller sachen/ mitleidlich wargenommen / vnd ermessen / was vnaussprechlichen nachtheils vnd vnrhats der löblichen Teutschen Nation aus vorberürter Spaltung bisher eruolgt/ vnd was schadens vnd verderbnus auch hinfürran dauon zugewarten/ vñ das derhalben zu auffrichtung vnd erhaltung bestendigs fridens/Rechtens / einigkeit vnd regierung der Stende eingerissenen vnuertrawens / die höchst / vnuermeidenliche notdurfft erfordern wölle/ dise sachen bis zu fürgang vñ erörterung des gemeinen Concilij / in gegenwertigem stand vnd Confusion keins wegs stecken/noch anhangen zu lassen/ Sonder zu mehrer Christlicher vergleichung vnd messigung/ auch bessern vnd neherm verstand zu richten / vnd den vil eindringenden widerwertigen Secten lenger nicht zu zusehen / noch den gemeinen friden dadurch ferner betrüben/vnd verhindern zu lassen.

Es hat ia sein erörtert / Nemlich nach allem gefallen des Antichristo für Rom vnd seinen gesindts/ wie vnleidlich.

Wie

Wie nun jr Kai. Maiestat in mitte dises wichtigen wercks gestandē/hat sich zugetragen/ das etliche hohes stands vnd namens/ sonder zweifel aus gutem eifer/so sie zu Christlichem frid/ruhe vnd einigkeit tragen/auch aus rechter liebe gegen gemeinem vaterland/ jrer Kai. Maiestat hiebeiligenden Rhatschlag vnd bedencken vnderthenigklich fürbracht/vnd ferner besichtigen zulassen/übergeben / Sich auch demselben nachzukommen/ vnd zu geleben/ gehorsamlich angebotten.

Dieweil dann jr Kai. Maiestat solchen überreichten Rhatschlag etlichen ansehenlichen vnd der heiligen Schrifft verstendigen vnd bewerten Lerern zu ersehen befolhen/ vnd aus derselben Relation souil vernommen/das solcher rhatschlag in rechtem Christlichen verstand vnserer waren Christlichen Religion/vnd Kirchen leer/Ordnungen vnd Satzungen (ausserhalb der zweien Puncten / die Communion vnder beider gestalt/ vnd der priester Ehe betreffend)nicht zu wider/Sonder zu befürderung vnd erlangung volkomener Christlicher vergleichung der streittigen religion/auch erhaltung alles friedlichen wesens/vñ einigkeit im heiligen Reich/ nütz

Christlichen vnd

Das mag wol den Ketzern weiblich vnd vngereimbt auffs Latt dringen.

Dirigat, als jr Lieb Pfleg. Joannes Agricola. Dominus tecum.

Kirchen Leer ist die Bapsto vnd des Teuffels gesetzen

Nam licet hae articuli sint de principalibus tamen non videntur Dis du durch die Brillen nicht recken hast.

Ja wol Christlicher vereinigung Das werck im fürtragen domitio als wol ausgericht.

nützlich/ fruchtbar vnd dienstlich sein solle/ Dafür es dann jr Kai. Maiestat nach itziger gelegenheit der zeit vnd leuff/ selbs auch halten/ vñ je nicht liebers sehen noch befürdern wolten/ denn das gemeine Stende vnd jrer Kai. Maiestat regierung/ in der Religion fridlich vnd einig leben vnd wonen möchten/ In massen dañ jrer Kai. Maiestat jrem Kaiserlichen ampt nach/ zusteht vnd gebürt.

Demnach so ersuchen die Kai. Maiestat die gemeine Stende/ so bisher die ordnungen vñ satzungen gemeiner Christlichen Kirchen gehalten/ hiemit genediglich begerend/ das sie dieselben hinfüran auch halten/ vnd darbey bestendiglich bleiben/ verharren/ vnd dauon nicht abweichen/ noch verenderung fürnemen/ Welches sie dann zu thun/ vñ demselbigen beharrlich zu geleben/ sich hieuor erboten vnd bewilligt haben.

Aber die andern Stende/ so newerung fürgenomñen/ ersuchen jr Kai. Maiestat auch gantz genediglich vnd ernstlich/ das sie eintweders widerumb zu gemeinen stenden tretten/ vnd sich mit jnen in haltung gemeiner Christlichen Kirchen satzungen vnd Ceremonien/ aller ding vergleichē/ oder sich doch mit jrer leer vnd Kirchenordnungen/ bemelten

Tritt nicht auff dise Clerk.

ten Rhatschlag in allweg gemes halten/ vnd weitter nicht greiffen noch schreitten/ Ob sie sich auch weitter eingelassen hetten/ sich alsdenn bemeltem Rhatschlag in allweg gleichförmig halten/ vnd gentzlich darbey bleiben/ Vnd das alle Stend zu befürderung gemeines fridens/ ruhe vnd einigkeit/ obestimpten Rhatschlag diser zeit gutwillig gedulden/ denselben nit anfechten/ noch darwider leeren/ schreiben/ noch predigen lassen/ Sonder des allgemeinen Concilij erklerung vnd erörterung mit gedult gehorsamlich erwarten.

So wöllen jr Kai. Maiestat nicht destoweniger allen müglichen fleis fürwenden/ vnd an aller dienstlicher befürderung nicht erwinden lassen/ damit das allgemeine Concilium/ auff gemeiner Stende ersuchen/ zum förderlichsten gehalten/ vnd die Teutsch Nation der schwebenden Spaltungen gentzlich erledigt werde.

Gleicher weise stehn jr Kai. Maiestat in empsiger arbeit vñ begriff einer Christlichen Reformation/ welche auch jr Maiestat noch auff disem Reichstage den Stenden zu eröffnen/ gnediglich entschlossen sein/ der gnedigen getröstung/ das die bis zu erörtterung offt ermelts Concilij/ zu abstellung viler mis

breuch vnd ergernus / auch pflantzung vnd erhaltung Christlicher zucht / wandels / vnd tugenden nicht wenig fürtreglich sein werde.

Nach dem auch in berürtem Rhatschlag / vnder der Rubrick / von den Ceremonien / vnder anderm vermeldet wird / wo etwas in denselbigen / so zu aberglauben vrsach geben möcht / eingeschlichen were / das solchs gebessert werden solle / So wöllen jr Kai. Maiestat jr selbs gnediglich vorbehalten / in dem / vnd andern Artickeln / wo / vnd so vil von nöten / jetzo / vnd hinnach allezeit / gebürliche mas vnd ordnung zugeben. Dann alles das jr Kai. Maiestat zu förderung der ehr Gottes / vnd vergleichung der streitigen Religion / Auch erhaltung bestendiges fridens / Rechtens / vnd einigkeit im heiligen Reiche Teutscher Nation / vnd dann auch sonst gemeinen Stenden zu sondern nutz / wolfart / vnd allen gnaden beweisen / fürnemen / handlen vñ befürdern mögē / Des sein jr Kai. Maiestat jrem tragenden Ampt nach / gantz gnediglich geneigt / willig vnd erbüttig / Vnd haben dis alles zu erklerung jrer Kai. Maiestat gemüts / gemeinen Stenden / gnediger wolmeinung nicht verhalten wöllen.

Es hat sich leider vil gebessert / also auch das nun alle jrrsal durch frewer / wasser / strick / Zauberey / Hexerey / in allen landen zum abgeschewlichen schaden / losen Bapstum / grausamen vnd tyrannischen vil / wie die erfahrung solchs klerlich bezeuget.

Volget

Volget hernach obbe-
stimpter Rhatschlag vnd Bedencken.

Von dem Menschen vor dem Fahl.

GOtt hat von anfang den Menschen erschaffen zu seinem Ebenbild vnd gleichnus/ vnd jn mit Gnaden geziert/ Auch durch die erblich gerechtigkeit dermassen zugerichtet/ das er in allen krefften des leibs vnd der seelen gantz recht were/ vnd von keinem bösen vnd vnordenlichen bewegungen angefochten wurde/ sonder das in jme das Fleisch dem Geist/ vñ die vntersten krefften der seele/ den öbersten (welche allein zu dem guten anweisten) gehorsam weren. Genes. 1.

Da nun des menschen gemüt dermassen wol zugerichtet war/ hat jn Gott gelassen in der hand seines eigenen Rhats/ Also weit/ das er nicht weniger macht hette zu wöllen das gut/ als das böse. Eccles. 15.

Wo sich dañ der Mensch diser seiner Freiheit recht gebraucht/ auch den geboten/ die jme Gott selbs gegeben/ gehorsam gewesen were/ so hette er die gütter vnd gerechtigkeit/ die er empfangen/ jme selbst/ vnd allen seinen nachkommen erhalten/ auch jme vnd jnen nicht gemangelt/ frümglich vnd seliglich zu leben/ Es hette jne auch weder hunger noch durst/ hitz noch kelte/ schmertz noch kranckheit/ noch der tod betrübt oder geengstiget/ Besonder hette er alle sünden vnd gebre-

chen gemitten / vnd von den straffen / als belonungen der sünden / sich keinerley gefahr / weder für sich selbst / noch seine nachkommen / besorgen dürffen.

Von dem Menschen nach dem Fahl.

ABer nach dem vnser erster Vater wider Gottes gebot gehandelt / ist er in die straffe gefallen / die jm Got getrewet / Vnd hat also das aller schönest geschencke der erblichen gerechtigkeit verlorn / Daher kombt der mangel diser erblichen gerechtigkeit / sampt der sündlichen art der begirde / die dar one vnterlas dem Geist vnd öbersten krefften der seelen widerstrebt / Welche Sünde (das ist die beraubung benandter gerechtigkeit / des orts / da sie die vernunfft Got gehorsam machet / sampt der bösen art der begirde) Adam auff alle seine nachkommen geerbet hat / also / das alle menschen / die auff dise welt geborn vnd kommen / mit diser sünde geborn werden / vnd ist jr keiner one / auch nicht ein kind von einem tag / nach der Schrifft / Vnd hieuon ist kommen die wunde vnserer natur / also / das der natürlich mensch nicht verstehet / was des geists ist / Er begert vnd erwelet auch solches nicht / vor der gnad / Seitemal die begirde vnd neigung des fleischs / welche in jme regirt / ein feindtschafft ist wider Gott / vnd scheuhet vor dem Gesetz Gottes / Vnd hindert ja so vil am guten / so vil sie zum bösen reizt vnd dringet.

Rom. 5. Ephes. 2, Iob 25.

II. Corint. 2.

Roma. 8.

Hie lasst angus süb horch.

Vnd wiewol ein solcher Mensch behelt ein freiheit seines willens / doch schwach vnd verletzet / daraus als einem brunnen herfliessen alle ehrliche tugent vnd thaten der Heiden / sampt jren würckungen / So kan er doch

doch vor der gnaden / vnd ehe er dann wider zu recht gebracht ist/ die gerechtigkeit/die vor Got gilt/ nicht erreichen/ Sonder ist vil mehr ein knecht der Sünden/ des Teufels eigen / vnd ein feind Gottes / vnd allen straffen diser welt vnderworffen / Dann er wird beschwert mit hunger/kummer/durst/frost/hitz/ schmertzen/kranckheit / vnd wird endlich durch den tod zerstöret. Dann die Sünd ist durch einen Menschen in die welt kommen / vnd durch die sünde der tod. Es seind aber die straffen diser ersten vbertrettung / denen die von newem durch die genad geboren werden/ mit den sündern gemein / Wiewol sie den newgebornen auch zur vbung auffgelegt werden / Aber den vngerechten vnd gotlosen werden sie zur straff zugeschickt. Rom. 5.

Justitia Sexpartita

Zu dem mus man wissen/ vnd leren/ das in einem solchen menschen / den die Erbsünd verderbt hat/ so lang er allein nach der natur lebt/ vnd durch die gnade nicht ernewert ist / zu gleich mit der bösen begirde/ auch der Satan regiert / der jn mit den banden seiner dienstbarkeit gefangen helt/ vnd würcket in jme / das er wandelt in seinen eigen begirden/ vnd verbringt den willen des fleischs vnd seiner gedancken/ vnd hauffet also die Erbsünde/ die er von seinen Eltern herbracht/ auch mit seinen eigen würcklichen sünden/ vnd ist ein kind des zorns/ wie der Apostel sagt. Also wo er in solchem seinem aller ernsten wesen stürbe / würde er endtlich / nach rechtem vrteil Gottes / in das hellisch fewr / das er darinn ewiglich gestrafft / geworffen werden / Da dann sein fewr/ wie in Esaia geschriben steht / nicht erleschen / vnd sein wurm nicht sterben würde. Ephes. 2. Esaie 66.

Wo der Glaub ist gestorben.

Von der Erlösung durch Christum vnsern Herren.

Iohan. 3. DArumb dañ Got/der an barmhertzigkeit reich ist/weil er nicht wolte verderben lassen/die er beschaffen/hat er seinen eingebornen Son in die Welt gesandt/seitemal es dem menschen vnmüglich war/sich selbst zu erlösen/das er in demselbigen vnsern Herren vnd seligmacher die erlösung hette/durch sein blut/wie es von dem Apostel geschriben ist.

Rom. 3. Ephes. 1. Esai. 53. Dañ Gott hat auff jne gelegt vnsere missethaten/auff das er in seinem leib trüge die Sünde am Creutz/vñ sie an das holtz hefftet. Vnd dieweil Gottes Son/

1. Pet. 2 der vnschuldig für vns sünder den tod gelidten/vnd für vns genug gethan/hat er vns dermassen erlöset/vnd den Vater also versönet/das vns bemelter Vater als die armen beflecken sünder/von wegen des bluts seines Sons entbunden/vnd vns jme selbs widerumb

2. Corint. 5 versönet hat. Dann Gott (sagt Paulus) war warhafftig in Christo/vnd versönet die welt mit jm selber/vnd rechnete jnen jre sünden nicht zu/vnd hat vnder vns auffgericht das Wort von der versönung.

Vnd wiewol Got vmb sonst/vnd vmb seines Namens willen vns gnedig ist/vnd vertilget vnsere sünden vmb sein selbs willen/Doch das er zu erzeigung seiner gerechtigkeit/nicht one bezalung oder genugthuung die Sünde vergeb/hat er von wegen seiner vnerforschlichen weisheit vnd vnüberschwenglichen güte/

Rom. 3. die gerechtigkeit mit der barmhertzigkeit vermischet/vnd beschlossen/das seines eingebornen Sons blut/vns damit zu erlösen/die bezalung sein solte/auff das/das aller vnschüldigest Lemblin alle die straffe am Creutz trüge/vnd vberwünde/welche wir sünder hetten

ten leiden sollen/Vnd das wir die bezalung vnserer erlösung/ die vns armen Sündern mangelt / aus seinen wunden entlehnen/ vnd zu vnserer erlösung vnd seligkeit gebrauchen möchten/ auff das/ ob gleichwol sich der allergütigst Vater vnser lauter vmb sonst erbarmet/Doch solches erbarmen nicht geschehe/ dann vermittelst des bluts seines Sons/ also/ das alles/ was vns alhie vmb sonst geschicht/ wir doch darumb dem verdienst vnd der gerechtigkeit Christi zu dancken haben/auff das ein jeglicher der sich rhümet/sich in disem vnserm Herren erlöser vnd seligmacher rhüme. I. Corint. 1.

Von der Rechtfertigung.

WEr nun durch das theur blut Christi erlöset/vnd jme der verdienst des leidens Christi zugetheilt vnd gegeben/ der wird alsbald gerechtfertigt/ Das ist/ er findet vergebung seiner sünden/ wird von der schuld der ewigen verdammus erledigt / vnd vernewert durch den heiligen Geist/ vnd also aus einem vngerechten wird er gerecht. Dañ da Gott rechtfertiget/handelt er nicht allein menschlicher weis mit dem menschen/ also/ das er jme allein verzeihe/ vnd schenck jme die sünde/ vnd entbinde jne von der schuld / Sonder er machet jne auch besser/Das doch kein mensch weder zu geben pfleget/oder geben kan/ Dañ er jme seinen heiligen Geist mittheilt / der sein hertz reiniget/ vnd reitzt durch die liebe Gottes / die in sein hertz ausgegossen wird/ das er das / so gut vnd recht ist / begere/ Vnd was er begert/mit dem werck volbringe. Das ist die rechte art der eingegebnen gerechtigkeit / welcher Dauid begert hat/ da er sich hören lest / Herr schaff in mir ein rein hertz/ vnd vernewe in meinem inwendigen Psalm. 50

deinen

deinem richtigen Geist. Dauon redet auch der Apo-
2. Corint. 6 stel/ Eigentlich seit jr abgewaschen/ jr seit geheiliget/ jr
seit gerechtfertigt. Vñ da er spricht/ Got hab vns selig
gemacht/ nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit
die wir gethan hetten/ sonder nach seiner barmhertzig-
Titum 3. keit/ durch das bad der Widergeburt vñ vernewerung
des heiligen Geists/ welchen er reichlich ausgegossen
hat/ auff vns durch Jhesum Christum vnsern Hei-
land/ auff das wir durch sein gnad gerechtfertigt/
Erben seien des ewigen lebens/ nach der hoffnung.

Merck ein andere sprach Matth. 5. Vnd wiewol diese gerechtigkeit/ die da herfleust aus dem brunnen ~~des gesetzes des~~ Geists/ vil besser vnd rei-
cher ist/ deñ da gewesen ist die gerechtigkeit der schrifft
gelerten vnd Phariseer/ so findet man doch in denen/
die solche gerechtigkeit aus gnaden bekommen haben/
Galat. 5 das nichts desterweniger die lüste dem Geist widerstre
Rom. 7. ben/ so lang wir hie auff erden leben. Derhalben ge-
schicht es/ das eben dieselben mit dem gemüt dem ge-
1. Iohan. 1 setz Gottes/ aber nach dem fleisch/ dem gesetz der Sün-
den dienen/ vnd also one sünden nicht leben. Dieweil
nun ein mensch/ so lang er hie auff erden lebt/ die vol-
komenheit diser eingegebnen gerechtigkeit nicht mag
erlangen/ So kombt vns Christus ~~auch dises orts~~
~~mercklich vnd gnedigst zu hilff~~/ seitemal er vns von
1. Corint. 1 Got gemacht ist zur weisheit/ gerechtigkeit/ heiligung
vnd erlösung/ Also/ das er eben wie er durch gemein-
schafft seiner gerechtigkeit/ die gerechtigkeit des men-
schen/ die jm nun geschenckt/ vnd in jme ist/ die auch
jren theil von jm nimpt/ gewürckt hat/ Also mehret
er sie auch/ auff das sie sich von tag zu tag vernewen/
bis so lang sie in dem ewigen Vaterland gantz volkom
men werde/ vnd durch den verdienst seines theuren
bluts/ vnd seiner gerechtigkeit (die gantz volkommen
bestehe) erwirbt er dem menschen vergebung/ Also/

das alles was der mensch seiner schwachheit halb zu wenig vermag/ das wird durch Christi volkomenheit erlangt vnd geschenckt. Daher gehöret der trostspruch Johannis/ Lieben Kindlein/ dis schreibe ich euch/ auff das jr nicht sündiget. Vnd im fahl/ das jemand gesündiget hat / So haben wir einen Fürsprechen bey dem Vater/ Jhesum Christum den gerechten / dann er ist die versönung für vnsere sünden. 1. Iohan. 2

Also kommen zusamen Christi verdienst/ vnd die eingegebne gerechtigkeit / zu welcher wir vernewert werden durch die gab der liebe/ Nemlich die eingegebne gerechtigkeit / auff das wir dardurch nüchter / gerecht vnd Gottselig leben in diser welt/ vnd erwarten der seligen hoffnung vnd zukunfft der herrligkeit des grossen Gotts vnd vnsers seligmachers. Aber der verdienst Christi / das er der gerechtigkeit / so in vns ist/ ein vrsach seie/ Vnd nach dem wir alle in vilen stücken offt straucheln vnd fallen/ vnd vns von wegen vnserer schwachheit vnd vnuolkomenheit vil ding zu handen stossen vnd begegnen/ die vnsere hertzen betrüben/ vnd zu verzweiflung bewegen möchten/ das wir in demselbigen verdienst / vnd theuren blut Christi vns widerumb erholen sollen/ darinnen wir finden/ dardurch wir die hoffnung zum ewigen leben auffs sterckest befestigen mögen.

Dann im Herren Christo Jesu vnserm erlöser vnd seligmacher/ welchen die Christglaubigen anziehen/ vñ mit welchem jnen alles geschencket wirdt (wie der Apostel saget) seind vns alle ding auffs gewissest vnd volkommenest/ dardurch wir zur lebendigen hoffnung gründtlich vnd gewislich erhalten vnd gesterckt werden. Rom. 8

Von den früchten vnd dem nutz der Rechtfertigung.

Der Glaub wirt die gerechtfertigten verainigt mit Gott Rom. 5.

DJe gerechtfertigten haben frid mit Gott/ durch vnsern Herrn Jhesum Christum / dann Gott jnen gnedig vnd barmhertzig / vnd gegen jnen versönet ist. Daher sie dann hoffen mögen/ dieweil sie Got/ als sie feind waren / durch den tod seines Sons versönet hat/ das sie vil mehr/ nach dem sie nun versönet sein/ selig werden / Auff das wir vns der wort des Apostels/ die voller trosts sein/ recht gebrauchen.

Rom. 8. Jtem die gerechtfertig werden/ die werden auch zu Gottes kindern erwelet/ auff das sie erben sein des ewigen Vaters im himel/ vnd miterben Christi/ wie sanct Paulus leret / vnd haben recht vnd macht dis erb anzusprechen/ welchs ist das ewig leben.

Von der weise / durch welche der Mensch die Rechtfertigung bekompt.

Titum 3 WJewol Got den Menschen gerecht macht/ nicht aus den werckē der gerechtigkeit/ die der mensch thut/ Sonder nach seiner barmhertzigkeit/ vnd das lauter vmb sonst/ das ist/ one seine verdienst/ Also

1. Corint. 1 wo er sich rhümen wil/ das er sich allein in Christo rhümen solle / durch welches verdienst allein/ er von den sünden erlöst/ vnd gerecht gemacht wird / Doch handelt der barmhertzig Got nicht mit eim menschen/ wie mit einem todten block / Sonder zeucht jn mit seinem willen / wenn er zu seinen jaren kompt/ Dann ein solcher empfahet dieselben wolthaten Christi nicht/ es sey dann/ das durch die vorgehend gnad Gottes sein hertz

Vide supra rechtfertigung Jrrthumb folio 9. a. 6.

vnd

vnd will bewegt werde/ den sünden feind zu werden/ Dann nach dem die sünde scheidet Gott von vns/ wie Esaias sagt/ so kan niemands zu dem thron der barmhertzigkeit vnd gnaden gehn/ er sey dann zuuor durch die Busse von derselben sünde abgewendt. Darumb auch Johannes/ da er dem Herrn den weg bereitet/ sagt/ Thut Buss/ dann das himelreich ist nahet herbey kommen. Esai. 59. Matth. 3.

Alsbald bewegt die gnad Gottes das hertz zu Got durch Jhesum Christum/ Vnd dise bewegung ist des Glaubens/ durch welchen der Mensch one zweiffel glaubt der heiligen Schrifft/ vnd henget sich an die Göttlichen zusagungen/ welche die schrifften anzeigen/ vnd Christus selbs/ da er auff die Buss dringet/ erfordert alsbald ein solchen glauben/ vnd spricht/ Dieweil die zeit erfället/ vnd das Reich Gottes nahend herbey kommen ist/ so thut buss/ vnd glaubet dem Euangelio. Marci 1.

Wer also glaubt/ vnd von der forcht der Göttlichen gerechtigkeit/ dardurch er nutzlich erschrecket/ dahin bekeret wirt/ das er betrachtet die barmhertzigkeit Gottes/ vnd die erlösung durch das blut Christi/ der wird auffgericht/ vnd durch bewegung der gnaden Gottes empfahet er das vertrawen vñ die hoffnung/ Also/ das er glaube in hoffnung wider hoffnung/ Das ist/ wider die hoffnung seines verdiensts/ in die hoffnung der versprochnen vnd zugesagten barmhertzigkeit/ gibt Got die ehr/ vnd wird also zur liebe gefüret. Rom. 4.

Vnd wer sich also durch einen solchen glauben auff die barmhertzigkeit Gottes/ vnd den verdienst Christi steuret/ vnd befilcht sich darein/ der empfehet die verheissung des heiligen Geists/ vnd wird also gerechtfertiget durch den glauben an Got/ nach der schrifft/ Also/ das jme nicht allein die Sünde vergeben werden/ Galat. 3

Rom. 3. Sonder derselbig wird auch geheiliget vnd vernewert durch den heiligen Geist / Dann diser glaube erlangt die gabe des heiligen Geists / durch welche die liebe Gottes ausgegossen wird in vnsere hertzen / Welche / so sie zum glauben vnd der hoffnung kom̃et / werden wir alsdenn durch die eingegebne gerechtigkeit / die im menschen ist / warhafftiglich gerechtfertiget. Dann dise gerechtigkeit bestehet durch den glauben / die hoffnung / vnd die liebe / Also wo man diser gerechtigkeit der stück eines wolte einziehen / so würde sie gestümmelt vnd mangelhafft sein.

Rom. 5

Von der Liebe vnd guten wercken.

1. Timot. 1. Rom. 12. Pfalm. 1 Galat. 5 Jacobi 2 1. Johan. 3 1. Cor. 13.

DJe Liebe / die da ist das ende des Gebots / vnd die volkom̃enheit des Gesetzs / so bald sie in der rechtfertigung eintritt / so ist sie fruchtbar / vnd beschleust in sich selbs die samen aller guten werck / welche / wie sie bereit ist / gute frucht der gerechtigkeit zutragen / Also tregt sie die auch in dem gerechtfertigten / als bald vnd so offt sie soll / vnd jr die macht zu würcken / durch einicherley hindernus nicht benommen wird. Derhalben der glaub / der durch die liebe nicht würcket / der wird nicht für lebendig angesehen / Sonder vil mehr vnfruchtbar vnd todt / wie auch S. Jacob sagt / Ja vil mehr / der mensch habe souil glaubens als er wölle / ist die liebe nicht da / so bleibt er im tod / wie es Johannes klar zeuget / Sonderlich dieweil die liebe ist ein stück des ewigen lebens / das in vns hat angefangen / vnd solle endtlich durch die herrligkeit erfüllet vnd volkommen werden / Dann ob wol der glaube vnd die hoffnung auffhören / wenn wir in die ewigen

hütten

hütten verreisen werden / so wird doch die liebe bleiben / vnd wird mit vns in dieselbigen eingehen / das wir durch sie selig leben / vnd in Got / der vns alsdenn wird alles in allem sein / zu ewigen zeiten / wunne vnd freud haben mögen / Vnd ist doch gleichwol nichts destoweniger / der glaub warhafftig / dardurch die Christen von den vnglaubigen erkant werden / soviel sie der schrifft / vnd was vns von Got geoffenbaret ist / glauben geben / Ob gleichwol derselbig glaub von der lieb vnderschieden vnd gesündert ist. 1. Cor. 13.

Aus disem grossen Gottes geschencke (welches je mehr es in vns wechst vnd zunimbt / je mehr das alte wesen des fleisches in vns abnimbt) fliessen / wie aus einem brunnen / alle gute werck / welche so nötig sein einem jeden gerechtfertigten zur seligkeit / das / wo er sie nicht thut / da er soll / so verleurt er die gnad Gottes / vnd wirdet als ein vnnützer Reben ausgeschnidten von Christo / vnd ins feur geworffen / wie Christus selbst in seinem Euangelio leret. Iohan. 15

Vnd wiewol diese werck dermassen gestalt sein / das sie Got von vns / als für sein Recht erfordern möchte / vnd die Heiligen / wenn sie alles das / was jnen geboten ist / gethan haben / sich bekennen / vnd sagen sollen / das sie vnnütze knecht sein / noch dannoch dieweil solche werck aus der liebe herfliessen / vnd frücht der gnaden Gottes sein / vnd Gott nach seinem wolgefallen den würckenden belonung allermilteste zusagt / so begnadet er sie mit vergeltung zeitlicher güter vnd des ewigen lebens / nach zeugnus des Apostels / da er spricht / Seit reich vnd vberflüssig in allen guten wercken / vnd wisset / das ewr arbeit nicht vnnützlich ist in dem Herren. Dann Gott ist nicht vngerecht / das er vergesse ewers werckes vnd liebe / die jr erzeigt habt in seinem namen. Matth. 7. Luc. 17. 1. Cor. 15 Hebr. 6

Vnd die gerechtfertigten / nach dem sie nun worden
sein knecht der gerechtigkeit / vnd geben jre glider zu
Rom. 6. dienst der gerechtigkeit / zur heiligung durch die mit-
würckung der gnad / seind sie reich von guten wercken.
Haben trüffen vnd alle Kasten voll. Vnd je mehr sie hierinnen zunemen / je mehr sie besse-
rung der gerechtigkeit empfahen / Also / das die / die ge-
Eccles. 18. recht seind / noch gerechter werden. Förchte dich nicht /
Apocal. 22 sagt die Schrifft / gerecht zu werden / bis zum tod.
Item / Der gerecht ist / solle forthin noch gerechter wer
den. Vnd welcher in Christo fruchtbar ist / der wird
vom himlischen Vater gereiniget / das er vil mehr
Iohan. 15. frucht bringe / wie Christus selbst lernet. Vnd das ist
Lass nicht die gerechtigkeit / die aus den wercken kombt / dauon
Iacobi 2. Jacobus sagt der bruder des Herren.

Noch eins mus man lernen / Wiewol die werck /
Da Liebe der Gesetz ein erfüllung. die von Got gebotten / nötig sind zur seligkeit / die man
Matth. 19. auch sonderlich treiben solle / wie geschriben stehet /
Wiltu zum leben eingehen / so halt die gebot Gottes /
So seind doch die werck / welche vber dise gebot ge-
Opera supererogationis. Sterck schehen / vnd ehrlich vnd Gotseliglich gehandelt wer-
aber nit tauglich vnd vnnötig / dins für dasselbe den / auch zu loben / auff das wir nicht wider den heili-
gen Geist sein / der diser vil in der heiligen Schrifft lo-
bet / Dann sonst / alles zu verlassen oder zu verkauffen /
vnd dem Herrn nachzufolgen / Item keuschheit zu hal
ten / wer alles nicht gut / noch nützlich. Desgleichen da
In ein Kloster. 2. Reg. 6. Dauid vor der Archen tantzet / wer er billich von der
2. Cor. 9 Michol verlachet worden / Vnd Paulus hette verge-
bens die besoldung denen nachgelassen / welchen er das
Euangelium gepredigt hat.

Merck dich Lutzel. Kürtzlich / müssen die vngebotnen frey willigen
Luc. 12. werck / so (wie Chrysostomus spricht) vber das Gesetz
geschehen / von denen / die darwider geschehen / vnder-
schieden werden / Dann dise verdampt Christus selbst /
als den Sawrteig der Phariseer / Aber jhene lobet der
heilig

heilig Geist in der Schrifft/ wann er sagt/ Las dir ge- Psalm. xlix
fallen Herr das willig opffer meines mundes.

Vom vertrawen der verge-bung der Sünden.

Hie muss man sich wol fürsehen/ das man die menschen nicht all zu sicher mache/ Vnd das sie jnen selbst nicht all zu vil vertrawen/ auch durch engstlich zweifeln/ nicht in verzweiflung kommen. Darumb dieweil Paulus sagt/ ob er gleich sich selbs in nichte schuldig wiss/ sey er doch darumb nit gerechtfertigt/ So kan ja der mensch gantz schwerlich/ von wegen seiner schwacheit vnd vnuermögens/ on einigen zweifel glauben/ das jme die Sünden vergeben seind. Vnd wiewol er sich nicht solle in jm selbst rhümen/ noch auffblasen/ so sol man jn doch nicht also schrecken/ das er an der krafft des sterben/ vnd auffstehens des Herren Christi/ vnd an den gnedigen zusagungen Gottes zweifeln/ vnd meinen solte/ er künde vergebung seiner sünden/ vnd die seligkeit nicht erlangen/ Sonder all sein hoffnung vnd gewissenheit seines gantzen vertrawens/ sol gegründet sein auff das theur blut Christi/ das für vns/ vnd zu vnserer seligkeit vergossen ist/ darin wir vns erquicken/ vnd vns darauff tröstlich verlassen mögen/ vnd sollen. Darzu vns denn bestetiget der heilig Geist/ der da zeugnus gibt vnserm Geist/ das wir kinder Gottes seind. Rom. 8.

Bestätt vns Gott wie beschrieben ist/ so ligts nicht an vnserm rennen/ noch laufen. 1. Cor. 4.

Ey so zweyffel dir leben lang/ weil dir Gott nicht gewiss gnug ist.

Sihe wie rennt sich durch das zusam zweyffeln vnd nicht zweyffeln.

Von der Kirchen.

Nun sollen wir von der Kirchen handlen/ die da ist die gemeinschafft vnd versamlung der Christ glaubigen/ in welche der heilig Geist die newgebornen vnd Christen also zusamen zeucht vnd verbindt/

bindē/ das sie seind ein haus/ein leib/ aus einer Tauff
Ephes.4. vnd einem glauben/ der (wie Paulus sagt) in allen
Christen einerley ist. Darumb wiewol von nöten/ auff
das man zu einem volkommen ende / da die Kirch
hingedenckt/ kommen möge/ das die Christen Gottse
lig vnd wol leben/ So sol sich doch niemand bereden/
das jme einige fromkeit des lebens nutz sein künde/ wo
1.Timot.3 er in diser gemeinschafft vnd einigkeit der Christglau-
Ephes.2 bigen nicht sein noch leben würde. Darumb ist nun die
Ephes.1 Kirch das haus des lebendigen Gottes/ gebawet auff
Rom.12. das fundament der Propheten vnd Apostel / vnd der
leib/ welches leibs haupt Christus ist / Dann wir vil
seind ein leib in Christo/ sagt Paulus.

Ephes.5. Für dise Kirchen hat sich vnser Herr Jesus Chri-
stus selbst dargeben / das er sie heiliget / vnd reinigte
durch das wasserbad im wort des lebens/ auff das er
jme die zurichtet gantz herrlich/ die keine mackeln/ noch
runtzeln / noch etwas dergleichen hette / Sonder das
Cant.6. sie heilig were vñ vnbefleckt. Vnd nach dem die Kirch
die einige Taub vnd der einig leib ist / so heiliget vnd
erhellt allein sie der Herr Christus mit seinem Geist/
Also/ das er ausserhalb diser / niemand die gaben seiner
gnaden mitteilet. Darumb wer in dises leibs gemein-
schafft nicht ist / der wird eben so wenig lebendig ge-
macht/ durch den heiligen Geist zum ewigen heil/ als
ein glid / das vom natürlichen leib abgerissen oder ab-
geschnidten ist/ zum natürlichen leben/ Dieweil es von
dem Geist des lebens/ der allein von seinem haupt her
fleust/ nicht weiter lebendig gemacht wirt. Derhalben
sol man glauben/ das niemand ausserhalb der Christli
chen Kirchen/ vnd jrer geistlichen gemeinschafft/ zum
ewigen leben kommen könde.

So ist es auch vmb dise Gemeinschafft also ge-
schaffen/ das/ nach dem der geist Christi von jme als

von

von dem haupt fleusset/in seinem leib/das ist die Kirchen/vñ in alle jre glider durch geht/so empfahen alle glider von jme souil/als jnen zur seligkeit von nöten ist / Vnd was einem jeden guts widerfert/das kompt jnen allen / vnd also der gantzen gemein zum besten. Dann wie der Apostel sagt / Die glider wachssen in der liebe durch aus in jm/der das haupt ist/ Christus/ aus welchem der gantze leib zusamen gefügt/ vnd verbunden/auch durch alle gelenck der austheilung/nach der wirckung eines jeglichen glids gesterckt wird/ zu seiner selbs erbawung in der liebe. Jn diser gemeinschafft vnd geselschafft der menschen ist die aller gröst gemeinschafft / seitemal ein glid für das ander sorgfeltig ist/ Vnd wenn ein glid leidet/ so leiden alle glider/ Vnd wenn sich eins frewet / so frewen sich auch alle glider.

Ephes. 4.

1. Cor. 12.

Vnd wiewol die Kirch / so ferr sie in solchen gliedern steht/ die nach der liebe leben/ allein der Heiligen ist/vnd deshalben vnsichtbar/ so ist sie doch auch sichtbar/ in dem das sie Christus zeiget/da er spricht/ Sage es der Kirchen. Zu diser gehören die Bischöff / die das volck regieren/ Welches Christus mit seinem blut erkaufft hat / Darzu gehören auch die andern diener. Dann Gott hat etliche geben zu Aposteln / etliche zu Propheten/die andern zu Euangelisten/etliche zu Hirten vnd Lerern.

Matth. 18.

Der Bapst vnd sein Spitzbuben.

Actor. 20.

Ephes. 4.

Zu diser Kirchen gehört das wort Gottes / das durch die oren ins hertz fellt. Hieher gehören die Sacrament/ hieher gehören die Schlüssel zu bindē vñ auffzulösen/vnd der gewalt zu zwingen durch den Bañ/ Hieher gehört auch der gewalt/ die diener der Kirchen zu ordinieren/ Hieher gehöret die beruffung zum Kirchen dienste/vnd zu letzt die macht Canones zu setzen. Es sollen aber alle diese ding/ die zu der Kirchen/ in dem sie

Wie in Bachum vor scheinheilig! auch vmbs fressen vnd dieb stels willen.

Ephes. 4. eusserlich ist / gehören / dienen zu erfüllung der Heiligen / zum werck des Ampts / zu erbawung des leibs Christi.

Nun seind in diser Kirchen nicht allein die Heiligen / sonder auch die bösen / als glider desselbigen / wiewol vnfruchtbar. Daher der Herr Christus sie jetzt vergleicht einem netze / das man ins Meer wirfft / welches gute vnd böse visch ergreifft. Bald hernach vergleicht er sie einem acker / der zu gleich mit gutem samen beseet ist / vnd tregt doch vnkraut. Dann die durch die Tauff glider der Kirchen worden seind / fallen offt wider in sünde / vnd machen sich knecht der sünden / vnd schuldig der ewigen verdamnus / Vnd wiewol sie die gnad der gemeinschafft der Heiligen vnd der geistlichen Kirchen verlierē / so bleiben sie doch gleichwol in der eusserlichen gesellschafft der Christen vnd der Kirchen / Sie hören das wort Gottes / gebrauchen die Sacrament / vnd haben alle eusserliche ding mit der Kirchen gemein / es were dann / das sie durch ein rechtmessige Excommunication / oder durch ein Schisma / oder durch Ketzerey / oder abfahl / vom Christlichen glauben abgeschnidten würden.

Matth. 13.

Iohan. 8.

War ists / derselben sach stehet sehr vbel / die in einer todsünd kranck / vnd von Geistlicher gemeinschafft abgesündert / vnd derhalben mit gefahr der ewigen verdamnus vmbgeben seind / Doch dieweil sie noch macht haben Gottes wort zu hören / vnd sich der Sacrament zugebrauchen / so künden sie durch diese werckzeug der gnaden Gottes / zu gemeinschafft der Heiligen nützlich vñ desser leichter widerumb gebracht werden / sonderlich dieweil der heilig Geist / auch in der eusserlichen Kirchen / die seligkeit durch das wort Gottes vnd die Sacrament würcket.

Aber die Schismatici / Ketzer / vnd die vom Christlichen

lichen glauben abfallen/dieweil sie nicht allein von der geistlichen / sonder auch von der eusserlichen Kirchen gemeinschaft abgesündert seind/so lang/ als sie in dem gefehrlichen stand verharren/haben sie nichts / damit man sie künde retten/oder jnen helffen/sonder sie müssen als glider/die vom gantzen leib abgeschnidtē seind/ zu jrer selbst verderbnus erfaulen/vnd seind nicht wirdig/das sie an einem theil des leibs Christi bleiben möchten/ welches einigkeit sie so schendlich zerreissen vnd trennen. Daher gehört / das der Apostel sagt / Einen abtrünnigen menschen solt du meiden/nach einer oder zweien vermanungen/ vnd solt wissen/das der/ so ein solcher verkert ist/ vnd sündiget/ dieweil er durch sein eigen vrtheil verdambt ist.

Johan.15.

Titum 3.

Von den zeichen vnd gemercken der waren Kirchen.

VNd dieweil vil versamlungen vnder den menschen auff erden/ so wil von nöten sein/ das man die gemerck vñ zeichen wisse/ dardurch die Kirch von andern gemeinschafften der menschen möge erkant vnd vnderscheiden werden/ Sonderlich dieweil die Schismatici vnd Ketzer jnen auch versamlungen machen/ welchen sie zulegen den gewalt vnd den namen der Kirchen / Vnd etlich sagen / Christus sey hie vnd da/von denen wir vns hüten sollen/wie vns Christus selbst warnet. Darumb seind das die zeichen der waren Kirchen /das ist/ des grossen hauses / in welchem nicht allein seind güldene vnd silberne gefess/ sonder auch hültzene vnd jrdene/ vnd etliche zu ehren/ vnd etliche zu schanden/nemlich die heilsam reine leer/ vnd der recht gebrauch der Sacramenten/ durch welche die Kirch vnderschiden wird von den versamlun-

Matth.24.

2.Timot.2.

gen der Heiden vnd Jüden/ welche beide die reine leer des newen Testaments nicht haben.

Das drit zeichen ist die einigkeit/die durch das band der liebe vnd des fridens erhalten wird/ vnd verbindet also veste zusamen die glider der Kirchen/das sie nicht allein in den dingen/ so in gemeinen verstand der Heiligen/von zeit der Apostel bis auff vns/ angenommen vnd gehalten worden/ gleich sinnen/ Sonder auch einerley reden/ wie der Apostel vermanet / Ich bit euch durch den namen vnsers Herrn Jesu Christi/ das jr all zumal einerley red füret/ vnd lasset nicht spaltung vnder euch sein/ sonder seit volkommen in einem sin/ vnd einer meinung.

1. Cor. 1.

Das vierde zeichen der waren Kirchen ist / das sie seie die allgemein/ das ist/ durch alle ort vnd zeit ausgegossen / vnd durch die Apostel vnd jre nachkomen bis auff vns in steter Succession ausgebreitet/bis ans ende der welt/ vermög der zusag Gottes/ Forder von mir/ vnd ich wil dir die Heiden zu deinem erbe geben/ vnd die ende der welt zu deiner besitzung. Item/ Vil werden kommen von Auffgang vnd Nidergang der Sonnen/ vnd sitzen mit Abraham/ Isaac vnd Jacob im himelreich. Item/ Jr solt meine zeugen sein zu Jerusalem/ vnd gantz Judea vnd Samaria / vnd bis an das ende der erden. Item/ Vnd ich wil den Vater für euch bitten/vnd er wird euch einen andern tröster schicken/das er bey euch bleibe ewiglich/den geist der warheit/den die welt nicht kan empfahen.

Psalm. 2.

Matth. 8.

Actor. 1.

Iohan. 14.

Diese zwey nechstgemelte zeichen scheiden die Christliche Kirchen von den versamlungen der abtrünnigen vnd Ketzer/ die das band der liebe zerreissen / vnd sich zu jrem selbst verderben/von der einigkeit der allgemeinen Kirchen absündern / Dieweil sie jren theil der gantzen allgemeinen Kirchen fürsetzen.

Von

Von dem gewalt vnd Authoritet der Kirchen.

WJewol die Schrifft / wie Christus sagt / nicht auffgelöst werden kan / vnd also deshalben vnbeweglich / vnd gröſſer dann aller menschen gewalt / So ist doch bey der Kirchen allweg die macht gewesen / die waren schrifften von der falschen zu scheiden / Daher kombt der Canon der Schrifft / dardurch die rechten von den vngerechten schrifften / welche vnder dem namen der Aposteln des Herrn / vnd jrer jünger eingefürt / vnderscheiden worden sein.

Vnd eben wie die Kirch diser ding halben / gewalt vnd macht alwegen gehabt / Also hat sie auch gewalt / die Schrifft auszulegen / vnd sonderlich aus jnen die leeren zu nemen / vnd zu erkleren / Seitemal der heilig Geist bey jr ist / vnd leitet sie in alle warheit / wie dann der Herr Christus solches selbst zugesagt hat. Daher spricht Sant Peter / Alle weissagung der Schrifft geschicht nicht aus eigner auslegung / sonder die heiligen menschen / mit dem heiligen Geist erfüllet / haben also gered. Vnd diſe macht die Schrifft auszulegen / ist sonderlich not in den stücken / die schwer seind zuuerstehen / wie es dann die that an jr selbst weiset.

Vber das hat die Kirch etliche satzungen von Christo vnd den Aposteln / durch die hand der Bischoff an vns / bis hieher gebracht / welcher die zerreist / der laugnet / das die Kirch ein saul vnd grundfest seie der warheit / Diserley seind die Kindertauff vnd andere.

So ist das auch gewis / das die Kirch macht habe zu straffen vn zu Excommunicieren / vñ das aus Christi befelch / vom gewalt zu binden / Damit dann stimmet / das der Apostel sagt / Thut das böſe von euch.

So hat sie auch gewalt zum Gerichtszwang / Dañ

Ist nicht war
Dann die Kirch
muss sich nach der
Schrifft / vnd nicht
die Schrifft nach
der Kirchen alten
vnd reformieren lassen
Deut. 4. 12. 17.
Johan. 5. Christus
der Schrifft sagt zu
Johan. 16.

2. Pet. 1.

Ist verstanden
vnd geschlossen.
Dieweil die Kirch
nicht auff den Papst
vnd seine Decretalen
gebauwet / sonder auff
Christum
Matth. 16. erbauwet ist /
1. Cor. 5. dahero sie dann
auch ein saul vnd grund
fest der warheit ist.

wem da gebürt die macht zu straffen / dem mus auch die macht des gerichtszwangs zugestelt werden.

Vnd wenn zweiffelhafftig fragen fürfallen in der Kirchen / so hat sie macht von denen zu vrtheilen vnd zu schliessen / vnd das durch einen Synodum oder versamlung / Vnd was sie denn im heiligen Geist rechtmessig versamlet / beschleust / das ist zu achten / als hett es der heilig Geist selbst geschlossen / wie dann geschriben steht im Concilio zu Jerusalem / Es gefellet dem heiligen Geist vnd vns. Darumb sol man on zweifel halten / das die Concilia ein heilsamen gewalt haben. Es erweiset sich auch aus dem Concilio zu Jerusalem / das die Kirchen macht haben gesetz zu machen / zum nutz der Kirchen / deren gewalt allein dahin gericht sein solle / zu erbawung / vnd nicht zum verderben oder zerstörung.

Act. 15.

1. Cor. 10. & 13.

Von den Dienern der Kirchen.

JE Kirch hat auch ein leer / die jr von Gott gegeben ist / die man dem volck solle fürtragen / Sie hat eusserliche Gottsdienst / die man Gotselig vnd heilsam / zu nutz der Christen / handlen vnd leeren sol / derhalben die Kirch solcher diener / die zu solchen emptern zu verwalten tauglich / nicht entrhaten kan noch solle / Vnd dise empter seind allen Christen nicht gemein / Aber Gott selbs hat von anfang etliche geben zu Aposteln / etliche zu Propheten / etliche zu Euangelisten / vnd etliche zu hirten vnd lerern / zur volkommenheit der Heiligen / zum werck des Ampts / zu erbawung des leibs Christi.

Ephes. 4.

Darumb ist zu der Apostel zeit nicht allen gegeben gewest der gewalt der empter / sonder etlichen allein / vnd die darzu ausgesündert sein. Dann da zu Antiochien

chien waren Barnabas/Lucius/Manahen vnd Saulus/da sie dem Herrn dieneten (wie Lucas in den Geschichten der Apostel schreibt) vnd fasteten/sprach zu jnen der H. Geist/Sündert mir aus Saulum vnd Barnabam/zu dem werck/darzu ich sie angenommen hab. Act. 13.
Darumb soll man sich hüten/das man das Geistlich Priesterthum/welches allen denen/die der heilig Geist gesalbet hat/vnd Christen seind/gemein ist/mit dem eusserlichen/welches zum dienst der Kirchen gehört/ vnd nicht allen/sonder allein denen/die darzu berüfft vnd ordenlich bestettiget sein/mit ineinander vermenge/Welches one merckliche vnd schedliche zerrüttung vnd verderben der Kirchen/nicht geschehen mag.

Vom öbersten Bischoff/vnd andern Bischoffen.

NAch auff das die Kirch/die eines haupts/das ist des Herrn Christi einiger leib ist/desterleichter in einigkeit erhalten würde/wiewol sie vil Bischoffe hat/welche das volck/so Christus durch sein theures blut erworben hat/regieren/vnd das aus Göttlichen Rechten/so hat man doch einen öbersten Bischoff/der den andern allen mit vollem gewalt fürgesetzt ist/Schismata vnd trennung zuuerhüten/vnd das nach der Prerogatif vnd fürzug/der Petro verlihen ist. Vnd wie nutz solches sey/die trennungen in der Kirchen zuuerhüten/beweiset sich aus dem/das aus verachtung dises hohen Priesters offtmals trennung vnd spaltung entstanden seind/Wie es auch Cyprianus schreibt/vnd das werck selbs zeuget. Iohan. 21.

Wer nun den stul Petri innen hat/als öberster Bischoff/der sol mit dem Recht/damit es Petrus von Christo empfangen/da er sprach/Weide meine schaff/ Iohan. 21.

die

die gantze Kirchen regieren vnd verwalten/Aber er sol sein gewalt/ so er hat / gebrauchen / nicht zur zerstörung/sonder zur erbawung.

2. Cor. 13.

Vnd disen volkommenlichen gewalt hat Christus Petro vnd seinen nachkomen dermassen gegeben / das er doch den andern Bischoffen/das theil jrer fürsorge/ so er jnen befolhen/ damit nicht benommen / Sonder hat gewöllet / das sie in jren Kirchen vnd Bistumen warhafftige Bischoffe/ aus Göttlichen Rechten seind/ vnd sollen alle Christen dem öbersten Bischoff / vnd ein jeder seinem Bischoff sonderlich gehorsam sein/wie der Apostel sagt / Seit gehorsam ewern Vorstehern/ die da wachen für ewere Seelen.

Hebr. 13.

Von Sacramenten in gemein.

DJe Sacrament seind fürnemlich vmb zweierley vrsachen willen/aus Göttlicher autoritet eingesetzt. Eine/ das sie gemerck vnd zeichen seind der grossen versamlung / welchs ist die Kirch / Dann die leute kan man in einem namen nicht zusamen bringen/ sie werden dann durch etliche eusserliche sichtbare zeichen vnd Sacrament in gemeinschafft zusamen gezogen/ Derhalben hat vnser Herr Christus Jesus die gemeinschafft des newen volcks/ durch die Sacrament (der an der zal gantz wenig) auch zu halten gantz leicht/vnd in der bedeutung gantz krefftig seind/zusamen geknüpfft/nemlich durch die Tauff/ Firmung/sacrament des Altars/ Busse/ die letste ölung/ Priesterampt/ vnd Ehestand.

Die ander vrsach ist/ das sie nicht allein solchs bedeuten/sonder heiligen auch/vnd geben die vnsichtbar gnad Gottes / nicht aus eigner der eusserlichen ding krafft

krafft/ oder aus verdienst des dieners / sonder aus krafft des Herrn Christi/der sie eingesetzt hat/ vñ darin verborglich würcket/ derhalbē gezimet sich auch/ das der diener der Sacramenten frumb sey/wiewol ein bō ser diener dieselben auch nützlich austeilen vnd reichen kan.

Von der Tauff.

VNd für das aller erst/nach dem es dem menschen not ist zur seligkeit / das er zu einer newen creatürn geborn werde / seitemal er von natur ein kind des zorns ist / so hat Christus selbst das Sacrament der Tauff eingesetzt / das es sein sol das bad der widergeburt/ welches dem menschen warlich ja so not ist zum newen vnd geistlichen leben/ als die fleischlich geburt zum natürlichen leben. Zu dem/so kan niemand selig werden / wie Christus selbs zeuget / er sey dann durch das wasser vnd Geist new geboren. Iohan. 3.

Dis Sacrament wescht vns/es heiliget vnd recht fertiget vns/ Dis Sacrament macht / das wir erlangen vergebung vnser sünden/der Erbsünde/vnd wircklichen sünden/ Endlich so ist dis Sacrament gentzlich also geschaffen/ das/ wer damit gewaschen wird/ der zeucht Christum an/wie Paulus schreibt/Dis Sacrament bestehet aber in dem wort Gottes vnd dem wasser/Dann als bald das Wort zum Element kombt/so wird das Sacrament/Durch welchs baden wir newgeborn vnd gereiniget werden von aller sünde. Darumb sollen wir gedencken/so offt wir sehē/das durchs wasser eusserlich jemands leib gewaschen wird/so offt würckt der Geist (den wir nicht sehen) inwendig noch vil mehr. Galat. 3

Nu hat Christus den Aposteln/ die form der wort/ one welche dise geheimnus nicht kan verricht werden/

Matth. 28.

selbst gegeben/da er jnen gebotten hat/das sie tauffen sollen im namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen Geists. Auff disen befelch des Herren steurt vnd verlest sich/ so offt die Tauff ausgetheilt wird/ der glaube des/ der die Tauff empfehet/ weñ er alt ist/ Für die kinder aber/ der glaub deren/ so sie aus der Tauff heben/ vnd für sie bekennen/ Ja auch der gantzen Kirchen glaub/vnd das wort des dieners/ der sich dis befelchs gebraucht/ weñ er spricht/ Ich tauff dich in dem namen des Vaters/vnd des Sons/ vnd des heiligen Geists/Vnd wird geachtet/ das es zu erweckung des vertrawens vnd trosts der Alten/mercklich dienen solte/das sie wissen/ das die/so im namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen Geists getaufft werden/aus krafft vnd gewalt des Vaters/vnd des Sons vnd des heiligen Geists geweihet vnd geheiliget/ auch gantz vnd gar mit Gott versönet/ vnd Gottes eigenthumb werden/der da ist der Vater/vnd der Son/ vñ der heilig Geist/in des schutz sie jetzunder tretten/ vnd verbinden sich mit einer ewigen Bündtnus mit Gott/ so ferr/ das sie dem Teufel/ vnd allen seinen wercken absagen/ vnd sagen zu vnd geloben/ das sie Gott ritterlich dienen wöllen.

Was aber das ampt der Tauff belangt/ wiewol es den Priestern fürnemlich zustehet/so kan doch ein Lay im fall der not/rechtschaffen vnd nützlich tauffen/vnd ob auch schon ein Ketzer tauffet/ wenn er die materi/ form vnd die meinung recht brauchet/ so sol man das Sacrament nicht vernewen/ seitemal es nicht bestehet in der wirdigkeit des dieners/ Sonder in der warheit des wort Gottes/ vnd in krafft des heiligen Geists.

Wiewol auch die Tauff all vnser sünden hinweg nimet/ nach der Schrifft/ so nimbt sie doch nicht alle gebrechen vnd kranckheit der verderbten Natur hinweg

weg/ wie oben auch angezeigt / dann es bleibt noch die begirligkeit / die zum bösen reitzet / ob schon die schuld weg genommen ist/ welche begirligkeit nicht auffhöret/ so lang wir auff diser erden leben/wider den guten Geist im menschen zu streiten / in welchem streit vns auch die krafft der Tauff nicht verlest/als die nicht allein auff einmal alle schuld der sünden hat hingenommen/ Sonder stercket vnsere kreffte durch den heiligen Geist / wider alle böse lüste/ die noch im fleisch seind/ vnd richten krieg an zu vilen begirden vnd gedancken/ Wir werdē auch dardurch gewapnet wider alle macht der lüsten / das wir jnen künden widerstehen / vnd sie vberwinden / wie der Apostel sagt / Jr solt im Geist wandeln / vnd sollet nicht erfüllen die begirden des fleischs. Das sey genug von der Tauff. Galat. 5

Von der Firmung.

EBen wie dem menschen nicht allein not ist zu dem leben seines leibs / das er geboren sey/ sonder das er auch wachse vnd zunem/ Also ist jme zur seligkeit nicht allein not/ das er wider geboren sey / sonder mus auch im guten bestettigt/vnd durch die krafft des heiligen Geists gemeret werden/Darzu dann eingesetzt ist das Sacrament der Firmung / welches sonderlich gut/ vnd von den Aposteln gebraucht worden ist/das sie den Samaritanen die hende auflegten / daruon sie ein nützliche krafft empfiengen/ wie in geschichten der Aposteln geschriben ist. Vnd was die Aposteln allhie gethon/ das haben sie im namen Christi gethon / vnd haben an Christi stat dis geheimnus/ wie andere stück jres ampts eingefürt. Dis geheimnus aber ist gegründet auff die verheissung Christi/ von der gnade des heiligen Geists / vnd seiner sendung/ Jch will senden die Actor. 8. Iohan. 14.

Luc.24. verheissung des Vaters zu euch. Item/ Der Tröster der heilig Geist/ den der Vater senden wird in meinem namen/ der wirdts euch alles leren.

Vnd wiewol das Sacrament der Firmung im anfang allein mit auflegung der hende gebraucht worden / So hat doch die Kirch bald mit der Apostel zeit/ aus angebung derselben / das sie mit dem eusserlichen zeichen die innerlichen salbung des heiligen Geists anzeigte/ das Chrisma darzu gethon / mit andruckung des zeichens des heiligen Creutzes/ Welche gewonheit vnd weise die allgemeine Kirch nicht auffhöret (nach dem die gantz alt ist) zu bestetigen/ vnd glaubt / das Gott alle seine diener / die er durchs wasser vnd Geist newgeborn hat / auch mit disem sacrament dermassen zeichen lasse/ das sie empfahen den sibenfeltigen heiligen Geist/ den Tröster von himel/ den Geist der weisheit vnd verstand/ den Geist des rhats vnd der stercke/ den Geist der erkentnus/ der Gotseligkeit vñ der forcht des Herrn. Dis glaubt vnd zeugt die allgemeine Kirch in der ausspendung diser geheimnus / welche die aller beste auslegerin ist der geheimnus Gottes. Vnd wer anderst helt/ der verleugnet / das sie sey ein Saul vnd grundfest der warheit.

Ja wo findt man dz schrieben?

Esai.11.

Derhalben ist dis die krafft dises Sacraments/ das die/ so hiemit Confirmiert werden/ dise empfahen den heiligen Geist / auff das sie in dem weg der seligkeit fort schreitten / beharren/ vnd den anfechtungen vnd heimlichen lüsten des fleischs/ der welt/ vnd des Teufels seliglich widerstehen mögen.

Auch dieweil der mehrer theil der getaufften/ jung vnd vnmündige kinder seind / vnd für sich selbst jren glauben nicht bekennen künnen/ So wer wol gut/ weñ die kinder/ so nun zu jren verstendigen jaren kommen/ vnd im Christlichen glauben genugsam vnterrichtet

sein/

sein/das Sacrament der Firmung empfahen wöllen/ das sie mit jrem munde den glauben an Christum/vnd die gehorsame der Kirchen bekenten/ vnd wurden nüchter/ vnd gebeichtet mit disem Sacrament bezeichnet/ wie es dann im Concilio Aurelianensi beschlossen ist. Doch sol nicht dafür gehalten werden/das darumb die gar jungen kinder von disem Sacrament sollen abgetriben werden/Seitemal Christus selbst nicht scheuhet/ jnen die hende auffzulegen/ dann man hiemit der Kirchen kein mas geben sol. Marci 10.

Der diener aber dises Sacraments sol ein Bischoff sein/welches aus der einhelligen verwilligung der gantzen allgemeinen Kirchen/ vnd der Apostel vbung erweiset wirdet.

Vom Sacrament der Busse.

VND nach dem die menschen/ so newgeborn seind/ offt in schwere sünde fallen/ so hat Christus das Sacrament der Buss eingesetzt/das es vns were nach der Tauff/ wie das ander bret im Schiffbruch/ Dann zu disem gebrauch hat er geben den Schlüssel auffzulösen/da er sprach/Nemet hin den heiligē geist/ welchen jr die sünde verzeihet/ den sollen sie verzigen sein. Dann alsbald den sünder seine sünde von hertzen gerewen/ vnd das er mit gantzem vertrawen zu dem Thron der gnaden vnd barmhertzigkeit gehet/ vnd glaubt/das er in disem sacrament empfahe/das Christus zugesagt hat/so geschicht jm wie er glaubt/Dann dis Sacrament hat/was dabey zugesagt ist. Vnd wie die andern Sacrament/also hat auch dis die krafft zu heiligen. Dis Sacrament aber steht in der Absolution des Priesters/welche gegründet ist in der einsetzung vñ dem wort Christi/ der zu disem ding sein gewalt den Johan. 20.

Priestern befilcht/ da er spricht/Wie mich mein Vater gesandt hat/ also sende ich euch / Nemet hin den heiligen Geist/ wem jr die sünde vergebet/ dem seind sie vergeben.

Vnd dieweil der Priester nicht allein gewalt hat zu lösen/ sonder auch zu binden/ vñ alle beide werden von Gott gegeben/ So wird daraus verstanden/ das er empfahet gewalt zu richten/ so weit vnd ferr er diser beiderley Schlüssel gewalt empfehet/ den er auch nicht gebrauchen müge/ er verstehe dañ/ wem er vergeben oder behalten soll. Dise erkantnus aber kan er nirgend anderst woher bekommen / dann aus der mündtlichen beicht vnd erzelung der sünden/ Dañ nach dem vil sünden der menschen heimlich geschehen/ vnd die heimlichen sünden den menschen auch verwunden vñ tödten/ vnd seind offt schwerer vñ gefehrlicher/ als die offentlich beschehen/ So kan der Priester hieuon nit genugsamlich vrteilen/ der erzele vnd bekenne sie dann/ der sie begangen hat / vnd eröffne also seine eigne wunden.

Derhalb welcher gestalt die artzney der Bussen angezeigt ist / damit zu heilen die sünden der menschen/ Solcher gestalt solle vns auch befolhen sein die beicht des Büssenden/ mit erzelung der sünden. Darumb wie das Sacrament der Buss als nützlich/ löblich vnd nötig dem Christlichen volck gelobt solle werden / Also auch die Beicht vnd erzelung der sünden. Vnd eben wie man die nicht zu weit machen/ also sol mans hinwiderumb nicht zu eng spannen/ Dañ wer erkent die sünden? Darumb solle man die sünden erzelen / die einem sünder / der mit fleis / ob gleichwol nicht so gar engstig/ darauff gedenckt / vnd sich selber besucht/ zu gedechtnus kommen / Die jm aber nicht zu gedechtnus kommen / die mag er recht in die gemeine Beicht einschliessen/ vnd werden eben so wol vergeben/ als het er sie in

Psalm. 18.

sie in der Beicht erzelt. Vnd dieweil aus der Absolution verzeihung erholet wird/ so legt die Beicht nicht souil beschwerung auff/ als trosts die Absolution dem glaubigen bringt.

Vnd wiewol die gnugthuung/ so die schuld vnd ewige straff versonet/ allein Christo dem Herrn soll zugeeignet werden/ jedoch die jhenig gnugthuung/ so da stehet in den früchten der Buss/ fürnemlich in Fasten/ Almusen vñ Gebet (die werde gleichwol von vns willlich angenommen/ oder von den Pfarherrn vnd austeilern der Sacrament/ vns aufferlegt) wo sie im glauben vnd liebe verrichtet wirdet/ schneidet sie die vrsachen der sünden ab/ heilet den vberbelib der sünden/ vñ nimbt weg/ oder miltert die zeitliche straff/ wird auch andern zum vorbild nützlich gehalten.

Vnd das man wider auff die Absolution komme/ darinnen die krafft dises Sacraments stehet/ so sol jr forma vnd wort dermassen gestellet sein/ das sie das Beichtkind hören vñ verstehen kan/ das jm aus krafft/ verdienst vnd wolthat Christi die sünden vergeben werden/ nach seiner einsetzung vnd wort/ Welchen r die sünden vergebt/ den sollen sie vergeben sein. Dann die gnad/ so alda gegeben wird/ ist Gottes/ die amptsuerrichtung aber ist des Priesters/ wie Sant Ambrosius sagt. *Iohan.20.*

Vom Sacrament des Altars.

WEr nun durchs Sacrament der Buss widerumb lebendig worden ist in dem Herren/ dem ist auch von nöten/ das er mit speis erhalten werde/ vnd im geistlichen gut wachse/ Derhalben hat Christus eingesetzt das Sacrament des Altars/ vnder sichtbarer gestalt Brots vnd Weins/ welches vns gibt den

war

warhafftigen leib vnd blut Christi / vnd vereiniget vns mit jme durch diſe geiſtliche ſpeis / als dem haubt vnd glidern ſeines leibs / alſo / das wir in jme / zu allem guten aufferzogen / vnd erneeret werden / vnd das wir mit den Heiligen in gemeinſchafft zunemen / durch die liebe / dann vnſer vil ſeind ein Brot / vnd ein leib / dann wir alle gebrauchen vns eines Brots / ſagt Sanct Paul.

1. Corint. 10.

Die Forma diſes Sacraments / ſeind die gebreuchliche wort / die Chriſtus ſelbs geben hat / Dann das iſt mein leib. Vnd abermals / Dann das iſt der Kelch meines bluts.

Matth. 26.

Vnd wo wir nun Chriſto vnd ſeinem wort ſouil zugeben / als wir ſollen / ſo iſt kein zweifel / das ſo bald als die wort kommen zum Brot vnd Wein / ſo bald wird daraus das ware blut / vnd der ware leib Chriſti / vnd wird die Subſtantz Brots vnd Weins in den waren leib Chriſti vnd blut verwandelt. Wer aber das leugnet / der zweiffelt an Chriſti allmechtigkeit / vnd ſchilt jn einen lügner.

Darumb ſol man ſich mit fleis hüten / das wir dis Sacrament nicht vnwirdig nieſſen / Dann es iſt geſchriben / Wer vnwirdig iſſet oder trincket / der iſſet vñ trincket jme das gericht / vnd vnderſcheidet nicht den leib des Herren. Derhalben ſeind vnder euch vil krancken vnd ſchwachen / vnd vil ſchlaffen. Vnd es nemen dis Sacrament vnwirdig alle die / ſo eintweders dauon anderſt halten / dann ſich gebürt / oder nicht warhafftig büſſen. Dann / wie Sanct Auguſtinus ſagt / der ſol ſein leben beſſern / der das leben empfahen will / Dann wo er ſein leben nicht enderte / ſo nimet er das leben zum gericht / vnd wird durch das leben mehr verderbt / dann geheilet / mehr getödt / dann lebendig gemacht. Darumb iſt hoch zu loben die gewonheit der

1. Cor. 11.

Kirchen

Kirchen/ die den menschen nicht ehe füret zu dem Sacrament des Altars/ er sey dann zuuor durch das Sacrament der Buss gereiniget.

Dis Sacrament hat krafft vns zu stercken in geistlichem gute/ welche krafft keine stat findē kan/ wo die reinigung von den sünden nicht vorher gangen ist. Vñ hierinnen sollen wir den guten ärtzten volgen/ die mit vorher ertzney geben/ die da stercken vnd krafft geben/ ehe sie die bösen feuchtigkeiten aus dem leib ausgetriben haben/ Vñ wo sie das theten/ so seind sie dem krancken mehr schedlich/ dann nützlich. Vnd so vil mehr man sich hüten solle/ das man nicht vnwirdig dis Sacrament neme/ also vil mehr trostes empfahen/ die dis Sacrament wirdig vnd gottseliglich nemen/ vnd gedencken/ das sie essen von dem brot/ das von himel herab gestigen ist/ vnd gibt das leben der welt/ vñ bekommen hiedurch die ware geistliche sterck wider alles bösses. Iohan. 6.

Von der heiligen ölung.

DJe Sacrament/ die wir nechst da oben gesetzt haben/ die bringen vil grossen vnd manigfeltigen nutz den menschen/ da sie den alten menschē von der schwachheit des fleischs new gebern/ oder die new geborenen in der gnade/ die sie empfangen haben/ bestetigen/ oder die so aus der gnaden gefallen sein/ widerumb in die gnaden einsetzen/ oder die wider eingesetzten mit Christo vil stercker vereinigen. Zu welchem heilsamen gebrauch/ den Sacramenten nicht mangelt die gnade Christi/ sonder die gnad wird vil mehr durch die Sacrament/ als durch werckzeug den leuten ausgeteilt/ Vnd wiewol diese Sacrament/ dieweil wir in disem leben seind/ allweg nützlich/ vnd so offt vns von

nöten/gebraucht werden/Doch auff das der mensch in seiner kranckheit nit one besondere hilff mangel hette/ welche in seiner gefehrlichē zeit eintweder seinem leibe möcht zu hilff komen/oder sein seele stercken/wider die feurige pfeil des Satans / So ist eingesetzt die heilige
Marci 6. ölung/darzu das gebet der Kirchen kommen solle. Diese ölung haben erstlich die Apostel gebraucht/welche aus befelch des Herren ausgeschickt zu predigen das Euangelium/die Teufel auszutreiben / vnd salbeten mit öle die krancken/vnd wurden gesund/ Welche salbung one zweifel Sacramentlich/ vnd in geheimnus/ nicht als ein artzney/oder leiblich gewesen ist/ zu welcher im anfang des glaubens/ auch die eusserliche gesundtheit des leibs/als ein sonderlich zeichen der innerlichen gesundtheit ervolgt ist/ wie dann auch in den andern Sacramenten (den vngeübten glauben damit zu bestetigen) die innerliche krafft durch eusserliche vnd innerliche zeichen vnd miracke erweist warde / Aber jetzund bedarff der alt vnd befestigt glaub der zeichen nicht/die man den schwachen geben mus.

Den gebrauch aber diser heilsamen vnd heimlichen salbung vom Herrn erst gegründet/ wie man sie aus-
Iacobi 5. theilen solle/ hat der Apostel Jacobus an tag geben/ Ist jemand kranck vnder euch/ der beruffe die Priester der Kirchen zu jm/ auff das sie vber jm beten/vnd salben jne mit öle/ im namen des Herren / vnd das gebet des glaubens wird den krancken gesundt machen/ vnd der Herr wird jn erleuchten.

Wie gros aber in der Kirchen die zeugnus dises bruders des Herren sein soll/Ja auch dis gebot/das er geben hat/ als ein Legat vnd Apostel Christi/ das hat freilich Christus so vest wöllen gehalten haben/ als hette er es selbst gethon. Darumb wer dis Sacrament veracht / der veracht Christum selbst / vnd sein gnad/

welche

welche er vns durch diſe heilige ölung gleich als darreicht/ vñ diſe verachtung iſt ſouil ſchedlicher / je gröſſer die fehrligkeit iſt/ darinnen der kranck ligt/ nicht allein ſeines leibs/ ſonder auch ſeiner ſeelen/ in welche gefehrligkeit jn die gewalt der finſternus füren/ ſeitemal ſie in den letſten zeiten des lebens all jre macht vnd gewalt verſuchen/ des menſchen ſeligkeit auszuleſchen/ vnd vnderſtehen ſich / ſein hertz mit vnglaublichen ſchrecken zu ſchwechen/ vnd zur verzweiflung zu dringen.

Zu dem lernet der Apoſtel Jacobus/ das man diſe heilige ölung allein den krancken mittheilen ſoll/ welches die andern Apoſtel auch alſo gehalten habē/ doch nicht in allen/ ſonder allein in den aller gefehrlichſten kranckheiten/ vnd wo man ſich des abſchieds aus diſem leben verſehen mus. Iacobi 5.

Vom Sacrament der Prieſter weihe.

WAs aber den dienſt der Kirchen belangt/ nachdem es ein ſehr gros Ampt iſt/ ſo bedarff es deſter mehr gab vnd gnad Gottes. Dann ob wol alle Chriſten prieſter ſeind/ ſeitemal ſie geiſtliche opffer Gott auffopffern / vnd ſeinen Namen an allen orten nützlich anruffen mögen/ ſo ſeind ſie doch gleichwol nicht alle Kirchendiener /ſonder von anfang der Kirchen bis hieher/ ſeind etliche ausgeſündert worden zum dienſt der Kirchen/ die ſich derſelbigen empter gebrauchen/ Vnd Gott hat dieſelben alſo geſcheiden/ das einer nicht alles kundte / vnd das auch aus ſolcher vermengten weiſe kein vnordnung erwüchſe / Dann Gott iſt nicht ein Gott der verwirrung. Darumb iſt nun dis Sacrament eingeſetzt mit dem zeichen der auflegung 1. Cor. 14.

der hend/vnd mit andern gebreuchen/ die sich zu disem Sacrament wol zimen/auff das die/so zu den emptern der Kirchen geweihet werdē/empfahen gnad/dadurch sie dieselben empter zu verwalten geschickt/tüchtig vñ bequem würden. Daher gehört der Spruch des Apo-

1.Timot.4. stels zum Timotheo / Verachte nicht die gnad/ die in dir ist/die dir gegebē ist durch die weissagung mit auff legung der hende des Priesterampts.

Dis Sacrament der Weihe stehet in disen worten

Iohan.20. Christi/ Wie mich mein Vater gesendt hat/ also sende ich euch / Nemet hin den heiligen Geist/ welchen jr die

Matth. 28. sünde verzeihet / den sollen sie verzigen sein. Item/ Gehet hin in die gantze welt/vnd prediget das Euan-

Marc. 16. gelium allen Creaturen. Item / Gehet hin vnd leret

Luc. 22. alle Creaturen/vnd tauffet sie. Item/ Das thut zu meiner gedechtnus. Derhalben wem die Bischoff in disem allwegwerenden herkommen vnd Succession der Kirchen / die hende auflegen / vnd zu disen emptern weihen/so geben sie jnen gewalt jr ampt auszurichtē. Nun ist der gewalt zweierley/ Nemlich des Ampts vnd des gerichtszwangs. Vnder das erst gehört das ampt des Göttlichen worts/ die ausspendung der Sacrament/ vnd die ordnung der Kirchen zu der erbawung. Vnder das ander Ampt fellet der gewalt des Baṅs/ vnd die Büssenden von sünden zu entbinden. Die Orden aber vnd Ampt / welche die allgemeine Kirche erkennet/seind diese siben/ Der Priester/Euangelier/ Epistler/ Acoluthen/ Leser/ Beschwerer/ vnd Thürhüter. Welche empter/ wie sie vnderscheiden seind/ also soll man sie als nötig vnd nützlich in der Kirchen austheilen/also das der vbel an der Christlichen Kirchen handelt/welcher diese empter veracht/ oder auffhebt.

Vom

Vom Sacrament der Ehe.

GOtt hat im Paradeis den Ehestand eingesetzt/ dardurch Man vnd Weib zu einer ewigen vnd vnzertrentten geselschafft des lebens zusamen gegeben wurden/ nach dem wort des Herren / Darumb wird der mensch vater vnd mutter verlassen/ vnd seinem weib anhangen / vnd werden sein zwey in einem fleisch. Matth.19

Vnd wiewol der Ehestand zu solcher engen geselschafft der menschen eingesetzt war/ doch ist der vnter dem gesetze der Veter zweierley weise in vnordnung gerhaten von seiner ersten einsetzung/ Einmal/ das einer vil weiber neme / Vnd wenn er sie genommen hette/ möchte er sie zu gelegner zeit durch den Scheidbrieff von sich lassen / Welches erst aus Gottes nachlassen erlaubt war/ vñ dienet auff die geheimnus der zukünfftigen zeit/ also/ das eben hieraus angezeigt würde/ wie ein man vil weiber hette/ also solte Christus jme ein Kirchen samlen/ so wol aus der menge der Heiden/ als aus der Synagoga/ vnd das sie Christo dem Heiland/ so aus jrem samen geboren werden solt/ mit der fruchtbarkeit viler weiber dieneten.

Den Scheidbrieff aber hat Moses dem volck vmb jrer hertzen hertigkeit willen zugelassen / Dann er hat leichter geachtet/ das ein man ein weib/ weñ er jr feind ward/ von sich liesse/ als das er sie erwürget hette/ auff das er durch den mord/ zukünfftigen heiraten jme ein weg öffnete. Deut.14 Matth.19.

Aber nach dem die volkommenheit der gnaden kommen ist / vnd Christus alles im himel vnd erden vernewet/ hat er auch den Ehestand zu recht bracht/ da er sagt/ Der den menschē schuff von anfang/ der schuff Matth.19.

ein Menlein/vnd ein Weiblein/vnd sprach / Darumb wird der mensch verlassen vater vnd mutter/ vnd seinem weib anhangen / Vnd es werden sein zwey in einem fleisch / Derhalben was Gott zusamen gefüget hat/das sol der mensch nicht scheiden. Vnd hernach/ Moses hat euch den Scheidbrieff erlaubt / von wegen ewers hertzen hertigkeit/ von anfang aber war es nit also. Darumb ein jeder der sein weib verleßt (es were dann vmb der hurerey willen) vnd nimbt ein andere/ der bricht die Ehe. Welches der Apostel auslegt/ da er spricht/Denen die ehelich sein/ gebeut nicht ich/ sonder der Herr/ das sich das weib von dem man nicht scheide / Scheidet sie sich aber / das sie one ehe bleibe / oder sol sich mit jrem man widerumb versönen.

1. Cor. 7.

Vnd dise sonderliche eigenschafften einer Christlichen ehe/werden durch klare sprüch der Schrifft erweiset/ Eine/ das die Ehe sey ein zusamenfügung zweier allein/ das ist eins mans mit einem weibe. Dann Gott spricht/Es werden zwey sein in einem fleisch / Vñ solchem nicht erlaubt seinem ehegemahel zum nachtheil/ einem dritten den gewalt seines leibs zu vergünnen/ dann der Apostel verbeuts / da er spricht/ Das Weib hat nicht jres leibs gewalt/ sonder der Man. Dergleichen der Man hat nicht seines leibs gewalt/ sonder das Weib. Die ander eigenschafft ist/das das band der Ehe/ einmal zwischen zweien zusamen verbunden/ durch keine ferrer scheidung / sonder durch des einen theils absterben/ allein soll vnd möge auffgelöst werden. Dann da Christus meldet/das man ein weib vmb der hurerey willen lassen möge/ wird durch dieselbige scheidung allein die beiwonung zu Bett vñ Tisch auffgehaben/aber nit das band der Ehe erlediget. Das also ein jeder der sich zu einer solchen gelassenen verheirat als mit eines anderen Eheweib/den ehebruch begehet.

Gene. 2.

Matth. 19.

1. Cor. 7.

Die

Dieweil nun Christus den Ehestand durch seine gnad gebessert hat/ vnd etwas enger zusamen gebunden/ also/ das gleich wie Christus ein einiger Breutigam ist seiner einigen Braut/ vnd das mit vnzertrenlicher verpflichtung/ also sol auch ein man eines weibs man sein/ vnd das mit ewiger zusamenfügung / Gleicherweise als Christus mit seiner einigen Kirchen vnd gesponsen ewiglich verbunden ist. Darumb ist der Ehestand nicht allein ein zusamenfügung mans vñ weibs/ sonder auch ein Sacrament / vmb der gnade Christi willen/ die jr nimmermehr mangelt. Also sol der Man sein Weib lieben/ wie Christus sein Kirchen / vnd soll die vnzertrentte geselschafft erhalten/ das er sich an einer genügen lasse / vnd scheide sich von der nicht/ one jren willen/ ausgenomen die vrsachen/ welche in göttlicher Schrifft ausgedrückt seind. Vnd dieweil Gott durch seine gnaden den Ehestand erhelt/ vnd lest jm jme gefallen / wo sich leutte darein begeben / so ist ein hohes zeichen/ das sie zu hoffen haben/ das jre beiwonung für sich selbst gut/ vnd Gott wolgefellig sey. Vñ wiewol der Ehestand fürnemlich angefangen sol werden/ vmb der kinder zucht willen/ Jedoch wer ehelich wird / hurerey zu vermeiden/ der sündiget auch nicht. Dañ Sant Paul sagt/ Ein jeder hab sein Weib/ vmb der hurerey willen. Darumb ist das die krafft dises Sacraments / das die Eheleut wissen sollen/ das sie nicht aus menschlichem/ sonder aus Göttlichem gewalt zusamen kommen seind / vñ haben die gnad empfangen/ das jnen das Ehelich beischlaffen nicht zugerechnet/ als ein sünde/ Das auch ein Christ ein Heidnisch weib/ wenn sie bey jme bleiben will/ heiliget/ vnd zeuget heilige/ das ist/ Got zugeeignete kinder/ dardurch er auch ewige trew seinem Ehegenossen helter/ dann es seind zwey in einem fleisch/ Vnd dardurch auch ein glaubigs

Ephes. 5.

1. Cor. 7.

Ephes. 5.
1. Timot. 2.

weib

weib selig wirdet/durch kinder gebern/ wenn sie bleibt im glauben vnd der liebe vnd der heiligung mit zucht/ darumb kan es ein ehrlicher Ehestand/vnd in jme ein vnbefleckt bette sein.

Vnd dieweil die Manicheer/Tatianer/vnd Encratiten solches nicht gewist/haben sie nicht gescheuhet den Ehestand zu straffen/welcher mutwilligen bescheid Paulus der Apostel straffet/als seie sie von des Teufels leer herkommen. 1. Timot. 4.

Das band des Ehestands ist ja dermassen/vnd hat solche krafft zu binden/das kein band menschlicher vereinigung/ein menschen dem andern mehr vñ vester verpflichtet/Welches als Adam im Paradeis mercket/ hat er von dem Weibe/die Gott aus seiner Rippe gemacht hette/also geredt/Das ist ein bein aus meinen beinen/ein fleisch von meinem fleisch/deshalben sie die Mennin genent werden solle/weil sie aus dem Man genommen ist. Derhalben ein mensch seinen vater vnd mutter verlassen/vnd sich zu seinem weibe halten soll/ vnd es werden zwey in einem fleisch sein. Genes. 2.

Darumb dieweil der veterlich gewalt diser vereinigung des Ehestands von rechts wegen weichen mus/ sol man die nicht hören/die zu vnsern zeiten wöllen/ das die Ehe oder versprochen Heirat/widerumb zertrent werdē/vnd nit gelten sollen/wo der eltern bewilligung nit darbey gewest ist. Hiemit wöllen wir aber dem gehorsam nichts abziehen/den die kinder jren Eltern schuldig seind/Sonder wöllen nicht/das die Eltern in verhinderung oder trennung der Ehe/jren gewalt misbrauchen sollen. Weil wir aber doch der erbarkeit gemes achten/das die kinder sich nicht verheiraten sollen/one rhat vnd bewilligung jrer Eltern/sollen sie/was jnen dis falls zu thun gebüren wölle/durch die Prediger fleissig vermanet werden.

Ob aber die Eltern in disem fall macht haben sollen/ den vngehorsam jrer kinder/ mit vorhaltung der Erbschafft / oder zum wenigsten mit ringerung des Heirhatguts/ vñ in andere wege zu straffen/ mag hierin̄ ordenliche Oberkeit/ soul sich gebürt/ mas vnd ordnung geben.

Vom opffer der Mess.

GLeicherweis als die natur eingefürt hat die Religion/ one welche keine Heiden leben / Also auch die Ceremonien / one welche die Religion nicht kan noch pflegt volbracht werden/ Vnd vnder den Ceremonien haben die Heiden zu aller zeit das opffer/ als für die fürnemsten gehalten. Vnd wiewol die Heiden/ wie Cyprianus bezeugt/ die Beschneidung als tyrannisch/ vnd der Natur zu wider / gescheucht/ haben sie doch anders opffer nicht verworffen / sonder in vilen stücken dem natürlichen gesetz gevolget/ vnd die werckzeug der versönung behalten/ vnd seind in dem Gottes dienst/ als vihe zu opffern/ das feist anzuzünden/ vnd auff die Kirchen zu giessen / vor Gott ein gelübd zu thun/ vnd zu beten/ welchen die Natur den menschen eingepflantzt/ vnd Gott von himel in aller menschen gemüt gemein gemacht hat/ beharret. Vnd haben also alle Heiden dis in gemein / vñ als were es jnen in jre gemüt geheffet/ vest gehalten/ das sie einhelliglich geacht haben / das allein Gott gebüre der dienst eines eusserlichen opffers.

Dann niemand hat recht gedeucht/ jemand durch ein eusserlich Opffer zu ehren/ dann den/ den er gewis dafür gehalten/ oder erdicht hat/ das er ein Gott sey/ vnd das diser Gottsdienst alt seie/ beweiset der zweier brüder Caim vnd Abels Opffer / dann den ersten hat *Augustin. de ciuit. Dei li. 10. cap. 6. Gene. 4.*

Gott sampt seinen gaben verworffen vnd verstossen/ Aber des jüngern Opffer hat Gott genedig angesehen.

Diſe weiſe aber zu opffern/hat Gott (der da will alle menſchen ſelig machen) in aller menſchen hertzen eingepflantzet/diſer vrſach halben/Dann nach dem das gantz menſchlich geſchlecht/vmb eines menſchen ſünde willen/des zorns Gottes vnd der ewigen verdammus ſchuldig gehalten ward/vnd war die verdammus deſter ſchwerer vnd gefehrlicher/ſo vil ſie von tag zu tag jr ſünde mit ſünden haufften/vnd reitzten wider ſich den gerechten zorn Gottes. Da aber Gott nicht wolte/das die/die er geſchaffen het/verderben ſolten/hat er dem menſchlichen geſchlecht ein Mitler vñ verſöner verordnet/der vns mit vnſerm Schöpffer verſönete/vnd ſtillet durch ein ſonderlich opffer den gerechten zorn Gottes. Derhalben hat Gott aus groſſer liebe ſeinen Son mit vnſerm fleiſch vmbgeben/in die welt geſchickt/welcher vnſer ſünden auff ſich genommen/vnd ſie an ſeinem leib ans Creutz getragen/
1.Pet. 2. Auch ſich ſelbſt für vns zum opffer dargeben/vnd damit durch ſein eigen blut/da er einmal in das Heiligthumb eingangen iſt/die ewige erlöſung erlangt hat.
Hebr.9.

Durch diſes aller theureſten opffers gerüch iſt der Vater erweichet/hat den zorn fallen laſſen/vñ die menſchen/die vor in den ſünden erſtuffen/auch vnrein/vngerecht/vnd der verdammus ſchuldig waren/jetzund durch das blut ſeines Sons abgewaſchen/entbunden/gerechtfertigt/vnd mit jme verſönet.
1.Corint.6.

Vnd dieweil diſes einigen opffers krafft vnd ſtercke nicht allein der zeit/da ſich Chriſtus im fleiſch zu einem opffer hat dargegeben/gedienet hat/Sonder auch in ſich alle zeit beſchleuſt/So iſt es genug geweſen/aller menſchen ſünden zuuertilgen/die von anfang der welt

gewe

gewesen seind / vnd bis ans ende der welt noch sollen geboren werden.

Dañ Gott warhafftiglich in Christo/mit jm selbs die welt versönet hat/ Vnd sihe das lamb Gottes/das die sünde der welt hinnimpt/Vnd er ist die versönung für vnsere sünden/Vnd nicht allein für die vnsern/sonder auch für die sünden der gantzē welt. Nun begreifft die welt nicht einer/sonder aller zeit menschen. Daher wird Christus genent ein Lamb/ das von anfang der welt getödtet ist/ Dañ sein blut hat aller zeit von anfang der welt die sünden gereiniget. 2. Corint. 5. Iohan. 1. 1. Iohan. 2. Apocal. 13.

Von disem opffer/das allein genug gewesen ist/das gantz menschlich geschlecht zu erlösen/ sagt S. Paul/ Mit einem opffer hat er volkommen gemacht in ewigkeit die geheiligten / Dann es ist das wolgefallen gewest/ das in jme alle völle wonen solle/ vñ alles durch jne versönet würde/ zu jm selbst/ vnd hat zu friden gestellt durch das blut am Creutz / alles was auff erden vnd im himel ist/ vnd hat jm gefallen alles zu vernewern in Christo/ was in himel vnd auff erden ist. Vnd im Esaia sagt er / Ich allein hab die kalter getretten/ Vnd von seinen beulen vnd malen seind wir geheilet worden. Hebr. 10. Coloß. 1. Ephes. 1 Esai. 53. Esai. 63.

Auff das aber dises so krefftigen opffers/welches aller menschen heil volkommenlich/gnugsam vnd vberreichlich erworbē hat/ alle menschen teilhafftig würden/ vnd seinen nutz auff sich brechten/ So hat Gott vom anfang der welt vnder dem Gesetz der natur/ aus Göttlichem einsprechen / in der menschen hertzen / die weise zu opffern erweckt/vnd hat bald/ da er das Gesetz geben/mancherley opffer angezeigt.

Welcher aller gebreuch nicht der war/das sie die menschen mit Got versönē/oder die seligkeit verdienē möchten/sonder das durch disc eusserliche opffer ein stete ge-

dächtnus des künfftigen opffers/in welchem Gott allen die erlösung zugesagt/ in den hertzen der menschen erweckt/ der glaub bestettigt/ vnd seine frücht/ denen die da glaubten/ vñ in die krafft des künfftigen opffers hofften/ zugeeignet wurden/ Vnd so offt die menschen dises opffer begiengen/ das sie mit dancksagung gedechten der vilfeltigen wolthaten/ die sie teglich durch sein güte empfiengen/ auch jrer seligkeit/ die sie durch den verspröchnen versöner empfahen solten.

Derhalben hat Gott weder vnder dem gesetz der natur/ noch vnder dem gesetz Moysi/ kein opffer für sich selbst gefallen/ seitemal er offt bezeuget hat/ das er der dinge/ die man jm opffert/ nicht bedörffte/ Weñ mich hungert (sagt er) so wil ichs dir nicht sagen/ dañ der gantz kreis der erden ist mein/ vñ alle seine völle/ meinst du/ ich wölle Ochssenfleisch essen/ vnd Bocksblut trincken? Aber so weit als diese sichtige opffer des vnsichtigen vnd zukünfftigen opffers Christi geheimnus vnd bedeuttung waren/ vnd dañ jemandt in dem glauben des von Got verheissenen Versöners geopffert vñ volbracht diese eusserliche opffer/ darumb das er damit anzeigte den glauben in den zukünfftigen Christum/ vnd brechte also an sich die früchte dises heilsamen opffers des er jetz im glauben geneust vñ mit vester hoffnung wartet/ vnd erzeigte auch damit Gott für solche wolthaten sein danckbar gemüt/ warlich dise opffer waren Got gefellig/ vñ auch heilsam/ dem der sie opffert/ nicht durch jr eigne krafft/ sonder in krafft des zukünfftigen opffers/ welche sie durch den glauben/ dem/ der sie volbracht/ zueigneten.

Psalm. 49.

Vnd auff das man die art der Opffer klar verstehe/ so ist nun ein verdienstlich opffer/ welches krefftig ist/ die sünden der menschen zu tilgen/ vnd hat die menschen/ so von Gott abgeschieden/ auch seines zorns vñ

der

der verdamnus schuldig waren / versönet / vnd dem ganzen menschlichen geschlecht die ewige seligkeit vñ erlösung verdient / nemlich dis heilsam opffer Christi / dardurch er / da er sich an dem Creutz / für die sünde der menschen / zum opffer dargeben / in ewigkeit die geheiligten volkommen gemacht hat. Hebr. 10.

Welches verdienst nicht zunimbt / dann es ist volkommen / es wirdet auch nicht geringert / oder ausgeschöpfft / dañ es ist ewig / Daher auch die andern opffer disem opffer nichts zusetzen / vnd sie verdienen auch durch sich selbst nichts / sonder eignen zu den gleubigen den nutz dises einigen opffers / vñ dienen zu erweckung vnd erhaltung in den hertzen der menschen / dises einigen opffers gedechtnus / vnd jren glauben zu bestaten / auch Got für alle seine welthaten danckbarkeit zu erzeigen.

Es sein aber solcher Opffer / dardurch man die gnad an sich zeucht / etliche allen gesetzen gemein / vnd allen menschē erlaubt / als da seind / das opffer eines zerschlagen hertzens / vnd gedemütigten Geists / auch die tödtung des fleischs / von wegen Gottseliges lebens angenommen / das Opffer der lefftzen / des Gebets / der dancksagung / vnd des lobs / vñ was der gleichen mehr seind.

Es hat auch ein jeglich gesetz etliche eigne Opffer gehabt / vnd zu verrichtung derselben / etlich sondere personen verordnet / vnd die andern mit grossen drōwen vnd straffen / auff das sie solche opffer nicht volbrechten / abgetriben / Dann kein gesetz / wie auch keiner Heiden Religion / ist one opffer gewesen / sonder dise drey / das Gesetz / Priesterthumb vñ Opffer sein zusamen gebunden / vnd eins volgt nothalben dem andern nach. 1. Reg. 13. 2. Paral. 26. Hebr. 7.

Also haben die frommen menschen / so vnder dem gesetz der natur / vnd von den zusagungen Gottes vñ

derwisen waren/ im glauben jre opffer geopffert/ auff den zukünfftigen Heiland/ dañ sie wisten/ das er kommen solte/ Mit welchem opffer sie anzeigten den glauben vnd die hoffnung/ auff das künfftig heil/ auch jre danckbarkeit/ für solche wolthat/ vnd begerten empfiglich/ das jnen der verdienst desselbigen opffers/ das sie künfftig hofften/ möcht zu hilff kommen. Dise weise haben die Heiden aus heimlichen eingeben/ so in ire hertzen gepflantzt/ nachgefolgt/ vnd haben mit opffern versönen wöllen/ nicht den rechten Gott/ sonder den sie eintweders meinten er were Gott/ oder den sie als für Gott erdichteten.

Da aber nun das Gesetz Moysi zu dem Gesetz der natur kommen ist/ hat er das nicht auffgehaben/ sonder besser gemacht/ vnd etliche eusserliche opffer eingesetzt/ welche bedeutē solten das zukünfftig opffer Christi. Vñ so offt die Jüden dise opffer volbrachten/ das sie dabey mit danckſagung aller anderer wolthatten Gottes gedencken/ vnd damit auch die krafft des zukünfftigen opffers/ durch den glauben/ hoffen vnd beten/ an sich ziehen solten.

Matth. 5. Christus aber/ der nicht kommen ist/ das Gesetz/ souil die Natur vnd die sitten belangt/ auffzulösen/ sonder vil mehr zu erfüllen/ Da er sein newes Gesetz (dañ er hieuor durch Hieremiam verheissung gethon) in die welt einfüret/ damit er solch sein Gesetz allein dis orts/ wider den gemeinen gebrauch der vorgehenden Gesetz/ nicht mangelhafftig oder vnuolkomen beleiben liesse/ so hat ers mit einem sonderlichen Opffer/ des gleichen auch mit einem Priesterthumb begabt/ Dann es wer not/ nach des Apostels meinung/ dieweil ein newes Gesetz kam/ das auch ein newes opffer disem gesetz nachfolgen solle/ vnd das man Priester/ als diener dises opffers annemen müste.

Hiere m. 31.

Hebr, 7.

Hebr. 5.

In

In welchem ort des Gesetzes/das warlich gut/heilig vnd Gottselig ist/ hat vnser Herr Jesus Christus/ auff das er seiner Kirchen nichts mangeln liesse/ im letsten Abentmal/ da er seinem Vater gedanckt/ das Sacrament seines leibs vnd bluts eingesetzt/ vnd als bald zweierley brauch desselben befolhen/ Nemlich/ das es von den gleubigen/ als ein selige narung jrer seelen genommen würde/ Nemet hin (sagt er) vnd esset. Vñ das es auch zu seines leidens gedechtnus geopffert würde/ welches opffers ampt er den Aposteln/ als des newen Gesetzes Priestern/ befolhen hat/ Das thut (sagt er) zu meiner gedechtnus. Matth. 26.

Gleich wie nun vor der zukunfft Christi/ Gott den Vetern etliche gewisse opffer gegeben hat/ dardurch sie die gedechtnus des grossen opffers/ des sie zukünfftig erwarten/ in jren hertzen erweckten/ den glauben bestetigten/ vnd zueigneten jnen denselben nutz/ durch den glauben vnd beten/ auch mit danckbarem gemüt der wolthaten Gottes gedechten/ Also hat Gott seiner Kirchen ein reines vnd heilsams opffer seines leibs vñ bluts/ vnter gestalt Brots vnd Weins befolhen/ dardurch wir on vnterlas die gedechtnus seines leibs vnd bluts/ das für vns vergossen ist/ in vnserm hertzen verneweten/ vnd den nutz des blutigen opffers/ in welchem er die geheiligten in ewigkeit volkomen gemacht hat/ an vns brechten/ dann das heist solches thun zu seiner gedechtnus/ nemlich mit danckbarem hertzen betrachten den tod des Herrn/ vnd durch die gedechtnus vnd verdienst seines leidens den Vater bitten/ das er vns wölle gnedig sein. Luc. 22. Hebr. 10.

Das ist das rein vñ heilsam opffer/ ein widergedechtnus des einigen opffers/ dardurch allen menschen heil erworben ist/ vñ bedeutet nicht allein/ sonder begreifft auch warhafftig die warheit deren dingen/ so durch

die

die opfferung mancherley opffer etwa bedeutet wor-
den sein / Vnd nemlich ists / eben die Hostia des leibs
Chrysost. vnd bluts Christi / die auch am Creutz geopffert ist / vñ
kein andere / auch dasselbig Lamb / vnd kein anders /
vnd beider orten ein Christus / der aber dazumal bluti-
ger vnd leidender weise geopffert worden ist / durch
welches opffer er allen glaubigen die vergebung der
sünden / vnd die erlösung gnugsam erlangt hat. Aber
nun opffern wir denselbē vnter einer geheimnus / auch
vnblutiger vnd vnleidender weise / Nicht / das wir dar
durch vergebung der sünden / vnd das heil vnser seelen
nu allererst verdienten / Sonder das wir die gedecht-
nus des leidens Christi betrachten / vnd zu gemüt fü-
ren / Gott dancken für das heil / das vns am Creutz er-
worben ist / vnd alda vns zueignen die verdiente verge
bung der sünden / vnd die erlösung durch den glauben
vnd hertzliche andacht.

Malach. 1. Dis heilsam opffer hat Malachias im geist gese-
hen / da er spricht / Ich hab kein gefallen an euch / sagt
der Herr Zebaoth / vñ wil keine gab annemen von ewe-
ren henden / dann vom anfang der Sonnen / bis zum
nidergang / ist gros mein namen vnder den Heiden / vñ
an allen orten wirdet geheiliget vñ geopffert meinem
namen ein reines opffer. Welche Prophecey nicht kan
von den geistlichen opffern allein verstanden werden /
welche keines gesetzes eigen / sonder allzeit allen men-
schen gemein gewesen / vnd seind mit den alten opffern
allwegen vermischt bliben / aber es wird genugsam er-
wisen / aus des Propheten worten / das er redet von
dem opffer / welches nach auffhebung der alten opffer
an jr stat volgen vnd kommen solte / derhalben dann
dise wort recht verstanden werden von dem aller hei-
ligsten opffer Christi / gleichwol nicht von dem / da er
sich am Creutz für die sünd des menschlichē geschlechts

geopffert

geopffert hat (dañ das nicht vnder den Heiden / noch an allen orten / sonder allein in Judea volendet worden) sonder von dem opffer / das die Kirche aus den Heiden versamlet / durch den vmbkreis der gantzē welt opffert / zu gedechtnus des Tods des Herrn / vnd sein krafft in die glaubigen auszugiessen. Vñ dises spruchs klarer verstand wird durch der alten Veter zeugnus bestetigt.

Dann Ireneus spricht / Er hat das brot / so von natur war / genom̃en / vnd hat gedanckt / sprechend / Das ist mein leib / Desgleichen auch den Kelch / welcher ist nach der creatur / welche bey vns ist / vnd hat bekent / es sey sein blut / vnd hat geleret des newen Testaments ein new opffer / welches die Kirche von den Aposteln empfangen / vnd opffert es Gott in der gantzen weiten welt / von welchem Malachias aus den zwölff Propheten also hat geweissagt / Vom auffgang bis zum nidergang wird mein Name gepreiset vnder den Heiden / vnd wird ein rauchopffer geoffert meinem namen / vnd ein rein opffer. *Irenæus li. 4 contra Hæres. cap. 32.*

Augustinus sagt / Es wissens die es lesen / was Melchisedech herfür getragen hat / da er Abraham segnet / vnd so sie des teilhafftig sein / so sehen sie / das jetzt ein solch opffer Got durch die gantze welt geopffert würdet / daher ein anderer Prophet sagt / zu dem Israhel nach dem fleisch / Ich hab kein gefallen an euch / 2c. *Contra aduers. lib. 1. cap. 20.*

Ambrosius zeuget also von disem opffer des newen gesetz / Zuuor ward ein Lamb geopffert oder ein Kalb / jetzt wird Christus geopffert / als neme er sein leiden wider an sich / vnd opfferet sich selbst als ein Priester.

Chrysostomus / Opffern wir nicht alle tag? Ja wir opffern / Aber wir thun es zu gedechtnus seines Tods / Vnd dis ist ein einiges opffer / nicht vil. Wie ist es aber ein einiges opffer / vnd nicht vil? Darumb / das dises

opffer einmal geopffert/ist es in das heiligthumb der heiligen geopffert worden / Vnd dis vnser opffer ist ein exempel des creutzopffers/vñ dasselbig vnser opffer opffern wir teglich/vnd nicht heut ein anders Lamb/ morgen auch ein anders /sonder allwegen das einig Lamb.

Athanasius sagt/ Christi Priesterthumb ist ewig/ dann alle tag durch die diener Gottes ein opffer geopffert wird / bey welchem Christus der Priester vnd das opffer ist.

Das aber Christus dis opffer/ welches er seiner Kirchen zu thun befolhen hat/ zur gedechtnus seines todszuuor selbst geübt / vnd sich selbst in dem Abentmal/ vnder der gestalt Brots vnd Weins/dem Vater geopffert habe / das beweisen grosse zeugen / vnder welchen ist Dauid/der gnugsam anzeiget/da er Christum einen Priester heist / nach der ordnung Melchisedech/ das Christus durch das opffer Brot vnd Weins/ die figur/ welche in Melchisedech vorgegangen / erfüllet hab. Dauon der heilig Martyrer Cyprianus schreibt also/Welche ordnung gewislich von dem opffer kommet/vñ daher fleust/das Melchisedech war der höchst Priester Gottes/vñ das er Brot vnd Wein geopffert/ vnd Abraham gebenedeiet hat Dann welcher ist mehr ein Priester des höchsten Gottes/als vnser Herr Christus Jesus/ der Gott dem Vater ein opffer g' opffert/ vnd eben das/so Melchisedech geopffert hat / das ist Brot vnd Wein/ nemlich sein leib vnd sein blut. Vnd bald darnach sagt er also/wie im ersten buch Moysi geschriben ist/ Auff das der segen des Priesters Melchisedech an dem Abraham recht möcht geübt werden/ so gehet zuuor die bildnus des opffers/nemlich im Brot vnd Wein verordnet/ welches der Herr Christus erfüllet vnd auffgericht/ vnd hat Brot vnd den Kelch mit

Gene.14.

Lib.2.epist.3

Wein

Wein vermischt/geopffert. Vnd dieweil er ist die vollkommenheit/ hat er erfüllet die warheit der zuuor bedeutteten gebildnus oder figur.

Arnopius redet von Christo / Also ist er durch die geheimnus Brots vnd Weins ein Priester worden in ewigkeit/nach der ordnung Melchisedech/welcher allein vnder den Priestern Brot vnd Wein geopffert hat / da Abraham mit sige wider heim keret von der schlacht. Genes.14

Damascenus sagt/Mit ñrot vnd wein hat Melchisedech Abraham von der schlacht der frembdlingen empfangen/der da war ein Priester Gottes des allerhöchsten. Vñ diser tisch hat den geistlichē tisch prefiguriert/ gleich wie der Priester gentzlich die prefigurierten bildnus des waren priesters Christi getragen vnd bedeut hat. Dañ er spricht/ Du bist ein Priester nach der ordnung Melchisedech. Diser zeugnus vñ der gleichen vil findet man in Hieronymo ad Euagriñ/bey Augustino de doctrina Christiana/li.4.ca.21.bey Ambrosio de sacramentis/lib.4.bey Chrysostomo vñ Theophilacto. Psalm.109.

Aus disen gezeugnussen der heiligen Schrifft/vnd der heiligen Veter/ erkennet die allgemeine Christliche Kirch zweierley opffer/ die in der substantz eins seind/ aber in der weise zu opffern gantz vnderschiedlich. Das ein am Creutz /ein blut opffer / Das ander im Abentmal/vnder der gestalt Brots vnd Weins/ in welchem er Christus/ als der rechte Priester/ nach der ordnung Melchisedech/seinen leib vñ blut dem Vater geopffert/ vñ hat damit auffgericht ein ewiges opffer des newen Testaments / welches er auch den Aposteln vnd jren nachfolgern/ das sie es zu seiner gedechtnus / bis ans ende der welt/thun sollen/ befolhen hat.

Vnd gleich wie die weise dise beide opffer zu opffern vnderschiedlich/ also ist auch der gebrauch vnderschie-

den/ dañ durch sein Blutopffer hat Christus vom Vater die versönung der gantzen welt/ vnd die vergebung der sünden/ vnd ein volkomene erlösung aller ding erlangt. Das ander opffer aber ist zu gedechtnus des Blutopffers eingesetzt/vnd der Kirchen befolhen/das wir dardurch Christum one blut vnd one leiden dem Vater fürstellen/ nicht das wir damit vergebung der sünden/vnd die erlösung von newem verdienen/ Sonder das wir sie/ wie sie am Creutz verdient ist/ durch den glauben vnd andacht vns gut vnd nutz machen/ vnd folgen hierinnen dem befelch Christi/ der vns befolhen vnd geheissen hat/ das wir das thun zu seiner gedechtnus/ Das ist/ das wir durch die gedechtnus vñ verdienst seines leidens/ den Vater vmb vnser versönung vnd vergebung der sünden/ vmb vnserer Seelen heil/auch vmb erhaltung vnserer leibe/güter/vnd alle wolfart anrüffen vnd bitten sollen.

Bis hieher ist bewisen/ aus was grund vnd zeugnus das opffer des Altars vest bestehe/ Nun sol auch ein wenig von seinem gebrauch vermeldet werden.

In der haltung dises opffers des Altars werden mit einander eingemenget/das lob Gottes/des glaubigen volcks gebete vñ dancksagung/auch die Lectiones der heiligē schrifft/Darumb wirt es auch recht genent ein opffer des lobs/ der dancksagung vnd des Gebets. Vnd mit disem gebrauch erweiset die allgemein Kirch
Iohan.17. das exempel Christi/ welcher im opffer des Abendtmals vil gebet zu seinem Vater gethon hat/ für die erhaltung der Kirchen/ die er auff der erden verlassen würde/ Vñ hat endlich mit disem lobgesang vñ dancksagung die geheimnus des Abendtmals gentzlich beschlossen.

Zu dem/ so helt die Kirch in volbringung dises opffers des Altars/ nach anzeigung des heiligen Augu-

stini

ſtini/mit groſſem fleis/ vnd gantz volkommenlich die ernſtliche vermanung Pauli/darinnen er vor allen dingen haben wil/das man flehen/gebet/fürbit vñ danckſagung thun ſolle/ für alle menſchen / für die Künig/ vnd für alle oberkeit/auff das wir ſtill vnd gerhüwiglich leben mögen/in aller Gottſeligkeit vnd züchtigem wandel. Vnd volbringt alſo die Kirch vil flehens vor vnd ehe man das/ ſo auff des Herren tiſch iſt / anhebt zu benedeien / Sie bittet auch / wenn mans benedeiet vnd heiliget / Sie thut auch fürbittungen / wenn das volck geſegnet/vnd der barmhertzigkeit Gottes in ſeinen gewalt befolhen wirdet.

Epiſt. 59. ad Paulinum. 1. Timot. 2.

Vnd wenn das alles geſchehen vnd gehandelt/ vnd das Sacrament empfangen iſt/ſo wirdet es alles mit danckſagung beſchloſſen. Beſihe Auguſtinum in obbemelter Epiſtel/ da wirdeſt du die weiſe dis opffers des Altars/wie es jetzt in der Kirchen gehalten wird/klerlich alſo finden.

Vber das alles/ſo findet man/das alle Chriſten leute aller zeit diſe weiſe angenommen vnd beſtetigt haben/ die einhelliger meinung alle bezeugen/ das man in der haltung dis opffers/ gebet vnd danckſagung gehalten/ vnd die Hoſtiam mit herrlichen gebeten gebenedeiet hab. Dauon du leſen magſt Chryſoſtomum vber Mattheum/ Homil.83. Im buch vom ampt der Prieſter / lib. 30. Baſilium Magnum vom heiligen geiſt/cap.27. Theophilact.cap.14. Marci. Gregorium Epiſt.63.an Johannem Biſchoff zu Siracuſa/ Ambroſ.von Sacramenten/lib.4.cap.5. Der auch den Canonem / des ſich jetzt die Kirch gebraucht / faſt von wort zu wort hin vnd wider in ſeinen büchern/ die er geſchriben hat/ erzelt vnd meldet.

Von der gedechtnus der Heiligen im opffer der Mess/vnd von jrer Fürbit/so darin̄ begert wirdet/ Auch kürtzlich von anrüffung der Heiligen.

DJeweil wir dann in disem Opffer der Mess/ der vnmeslichen wolthat Christi gedencken/ darin̄ er sich selbst für seinen gantzen geistlichen leib/ das ist/für aller glaubigen heil vñ gedeihen zum opffer gemacht hat/also/ das daselbst/nach des Herren exempel vnd der Apostel ermanung/ für das gedeihen der gantzen Kirchen gebet zu Gott ausgegossen/ vnd für alle seine woltharen/danckſagung geschehen sollen/so samlet die Kirch in jr selbst alle jre glider zusamen/vnd gedenckt auch deren/ welche von diser welt abgeschieden/bey dem Herrn leben/ Vnd sonderlich fasset sie zusamen mit danckbarer ehrwirdigkeit die Gottgeliebten Heiligen/ vnd danckt Gott für sie/ das er sie nach dem sie von natur schwach gewesen/durch krafft seiner gnad also gestercket hat/ dz sie die gebrechē des fleischs vberwunden/vnd wider die sünd/den/teufel vnd tod/ nicht durch jre/sonder durch Gottes krafft starck mit manlichem fechten/ die krone der gerechtigkeit/ vor dem gerechten Richter erlangt haben. Wie alt aber diſe danckſagung für die Heiligen/ vnd das diſe gewonheit durch die gantzen Kirchen ausgebreitet seie/ das magstu lesen bey dem Dionysio Areopagita/ Cypriano lib.3.Epistola 6.lib.4.Epistola 5.Augustin. de ciuitate Dei/ lib.8. cap.27.lib. 22.cap.10. contra Faustum Manicheum/lib.20.cap.21.

Aber nit allein ehren wir die Heiligen/vnd dancken Gott für sie/sonder wir begeren auch/das wir durch jr

für

fürbit vñ verdienst in allen dingē durch den schutz göt-
licher dingen mögen befestiget werden/ Vnd wir glau-
ben recht/ das sie als einer gemeinschafft bürger/ vnd
eins leibs glider/ auch mit einem Geist vnd bande der
lieb mit vns verbunden sein/ auch vnserer seligkeit be-
geren/ vnd mitleiden mit vnserm vnfal haben/ vnd der
halben für all vnser not/ bey dem gemeinen Gott Va-
ter/ durch Jesum Christū vnsern aller gemeinen mitler
bitten/ darzu sie dann das recht der gemeinschafft/ da-
mit sie vns verwant seind/ vñ auch das gebot bewegt/
Bittet/ sagt Jacobus/ für einander/ das jr selig wer- Iacobi 5.
det. Es vermanet vnd eingibt jnen auch solches die lie-
be/ die sie zu vns tragen/ Vnd dieweil sie jetzt bey Gott
sicher/ vnd von allen schwacheiten vnd gebrechen erle-
digt leben/ mögen sie es one verhinderung wol thun/
das sie auch solchs im ewigen leben thun/ wissen wir
aus gewiser zeugnus der Schrifft/ da Onias gesehen 2. Mach. 15.
wirdet/ das er die hende ausstreckt/ vnd bittet für das
volck/ vnd da gesehen wird ein ander man in alter vnd
ehren wunderbarlich/ von dem gesagt wirdet/ Der
ist ein liebhaber der brüder vnd des volcks Jsrahel/
Der ists/ der vil betet für das volck/ vnd für die gantze
stat Jerusalem/ der Prophet Hieremias. Vnd an ein
andern ort betet der Engel für die Stat Juda also/ Zachar. 1.
Herr Zebaoth/ wie lang wilt du dich vber Jerusalem
vnd vber die Statt Juda nicht erbarmen/ vber die du
zornig bist?

Also erfordern wir nun in disem glauben eben so
wol der verstorben Heiligen gebet/ die bey Gott leben/
für vns/ als deren/ die mit vns noch im fleisch leben/
vnd sprechen sie an mit jrem Namen/ das sie für vns
bitten/ vnd zweiffeln nicht/ das der/ welcher alle ding
vermag/ leichtlich kan zu wegen bringen/ eintweder
durch den dienst der Engel/ oder durch ein andere weis

vnd

vnd weg/ der jm gefelt/ das die Heiligen vnser bitten erfaren / welcher gleichwol auch gibt vnd verleihet/
Luc. 15. das sich die Engel frewen/ wenn sie erkennen im Himel die bekerung des sünders.

Souil aber den verdienst der Heiligen belanget/ sagen wir nicht / das die verdienst der Heiligen gleich sein den verdiensten/ die wir in Christo finden/ Der/ als er sich selbst für vns dargeben/ vñ sein blut für vns vergossen/ hat er ein volkommen versönung der welt mit Gott verdienet vnd erworben / Aber die Heiligen haben jre verdienst/ dardurch sie selbst selig worden seind/ vnd vns zu hilff kommen/ aus dem leiden Christi/ als dem brunnen aller seligkeit vnd alles verdiensts / geschöpfft. Dann wenn wir die scherpffe Göttlicher gerechtigkeit ansehen wöllen/ so weren keinem Heiligen seine werck/ sie weren so tugentsam als sie jmer möchten/ gnugsam gewesen zu seiner selbst seligkeit/ wie denn
Psalm. 142. geschribē steht/ Vor deinem angesicht wird kein lebendiger mensch gerechtfertiget. Vnd das wort Christi/
Luc. 17. Wenn jr schon thut alles was euch geboten ist/ so sprechet / Wir seind vnnütze knecht. Vnd dis Pauli/
Rom. 8. Es seind die leiden diser zeit nicht wirdig der zukünfftigen herrligkeit/ die in vns solle geoffenbaret werden/ Aber aus barmhertzigkeit vnd miltigkeit Gottes / vnd aus der gnad Christi seind die verdienst der Heiligen/ nicht allein jnen zu jrer seligkeit fürstendig/ sonder auch vns zum schutz/ vnd Göttliche gnad zu erlangen/ nützlich/ Dann Gott erfüllet in jnen nach barmhertzigkeit/ das er warhafftig hat zugesaget / da er spricht/ Ich bin
Exod. 20. Gott der starck eiferer / der da heimsücht der kinder missethat in das dritt vnd vierd geschlecht / deren die mich hassen/ vnd beweis barmhertzigkeit in tausent/ denen die mich lieben / vnd halten meine gebot. Also
Gen. 26. seind Abrahams des verstorbnen verdienst seinem sone Isaac

ste Jsaac zu trost kommen / vnd da Jacob seine nach-
kommen in der Religion vnderwisen / hat er sie geler-
net / das sie seinen / vnd seiner Veter namen / vber sich Genes. 48.
anrüffen sollen / Welches auch Moses mit vollem ver
trawen gethon hat / da er sagt / Jch bitt / las deinen Exod. 32.
zorn rhuen / vnd sey genedig der bosheit deines volcks /
Gedenck an Abraham / Jsaac vnd Jsrahel deine kne- 3. Reg. 12.
chte. Also vmb der gnad willen Dauids / so ein man 4. Reg. 19.
nach dem willen des Herren war / haben alle seine Esai. 37.
nachkommen der gnaden Gottes / jnen zu gut / offtma Ezech. 14.
len empfunden.

Von der gedechtnus der ver-
storbnen in Christo.

VNser Herr Jhesus Christus / da er nach dem wil-
len seines Vaters ein seliges opffer / die menschen
zu erlösen / sich selbst ans Creutz geheffte / hat er
alle die / so dises sein opffer / das von anfang der welt /
zum heil der menschen verordnet worden / mit glauben
vnd begirden / vorhin gefast hetten / oder in künfftigen
zeiten mit glauben annemen würden / als seine glider
in sich selbst versamlet / vnd gewölt / das der nutz sei-
nes Leidens an alle die zu gleich / welche seines leibs
glider jemals worden seind / komme / Derhalben die
Kirch / wenn sie dises gemeinen Opffers gedechtnus
widerholet / all jre glider samentlich zusamen rüffen /
vnd keinen von disem Opffer ausschliessen solle / der
nach des Herren gnedigen willen der nutzbarkeit dises
opffers fehig ist. Darumb wie die Kirch zuuor der Hei
ligen gedacht hat / also auch füret sie in die gedechtnus
der andern Christen / bey dem opffer des Altars / wel-
che sie im waren glauben Christi / von hinnen geschei-
den sein / Gotseliglich glaubt / von denen sie doch nicht
gewis ist / ob sie genug gereinigt vnd ausgesegt / von

himmen abgeſcheiden ſeind/ wiewol ſie ein andere gedechtnus helt der Heiligen/ vnd ein andere deren / die im ſchlaff des fridens rhuen. Der erſten alſo / das wir nit für ſie bitten/ ſonder vil mehr/ das ſie für vns bitten/ das wir in jren fusſtapffen wandlen/ Der andern/ das wir den gemeinen Herrn für ſie bitten/ das Gott allen denen die in Chriſto ſchlaffen/ verleihen wolte das ort der erquickung/ des liechts vnd des fridens durch Chriſtum vnſern Herren.

Auguſt. in Io an. tract. 84

Vnd das wir die/ ſo vor vns im zeichen des glaubens hin gangen ſein/ von der mitgenieſſung vnſers gebets nichts ausſchlieſſen/ das erfordert von vns die art der gemeinſchafft/ welche wir mit allen Heiligen bekennē. Dañ ob ſie wol jrer leibe halben von vns abgeſündert ſein/ ſo hangē ſie doch gleichwol an vns mit geiſtlicher verbündtnus/ vnd werden mit vns in einem Geiſt/ als eines leibs glider verbunden/ vnd hangen an vns verknüpfft durch das band der liebe/ vnd kan ſie der natürlich tod von der gemeinſchafft des geiſtlichen leibs Chriſti nicht abſchneiden/ noch ſcheiden.

Vnd dieweil vns der Herr ein ſolche weiſe zu beten fürgebildet hat/ das niemandt ſoll allein für ſeinen/ ſonder als ein burger der groſſen gemeinſchafft/ für aller menſchen nutz beten/ vñ gebeut vns durch den Apoſtel/ das wir für einander bitten ſollen/ das wir ſelig werden/ So were es ein groſſe grauſamkeit wider ſeine mitgenoſſen / vnd ein erſchrecklicher freuel wider den Herrn/ ſo jemand die in Chriſto verſtorben ſeind/ von der mitgenieſſung vnſers gebets ausſchlüſſe/ das doch die heilig Schrifft niendert gebeut/ vñ die art der geiſtlichen gemeinſchafft/ welche wir mit allen Heiligen bekennen/ eigentlich verbeut.

Iacobi 5.

So kan man mit groſſen vnd glaubwirdigen gezeugnuſſen genugſam beweiſen/ das diſe durch die gantze Kir-

Kirchen ausgebreittet gewonheit / das man bey dem Opffer des Altars / auch für die verstorben fürbit heltet / aus angebung vnd tradition der Aposteln hergeflossen sey. Dionysius Areopagita im buch Ecclesiasticæ Hierarchiæ schreibt also vom gebete / das man für die todten thun sol / ist der brauch auff vns kommen / von den himlischen Fürsten / das ist / von den Aposteln / da er dann die gantze weise diser gebete ordenlich vnd klar auslegt. Dis Gebet (spricht er) bittet die Göttliche gütigkeit / das sie wölle dem verstorbenen die sünden verzeihen / welche er aus menschlicher schwacheit begangen hat / vnd wölle jn stellen ins liecht / vnd an das ort der lebendigen.

Chrysostomus schreibt zum volck zu Antiochien / Es ist nicht on vrsach (spricht er) das dise ding von den Aposteln geordnet seind / das in den treffenlichen geheimnussen volnbracht werde die gedechtnus der verstorbenen / Dañ sie wissen / das jnen vil nutz daruon eruolgen kan / Dañ wenn das volck stehet mit ausgereckten henden / vnd wird das treffenlich opffer fürgehalten / wie solten wir Gott nicht erbitten / wenn wir für sie bitten?

Ad populum Antiochen. Homil. 69. In 1. Corint. Homil. 41.

Damascenus im Sermon / von denen / die im glauben von hinnen abscheiden / Die Aposteln (sagt er) die jünger des Seligmachers / die den gantzē kreis der erden gewunnen haben mit predigung des worts des lebens / das sie mit jren augen gesehen / die haben gebotten / das man in den treffenlichen vnd lebendigen Sacramenten deren gedencken sol / welche im glauben entschalffen seind. Welches bisher vestiglich / vñ auch one widersprechen / helt die Apostolische / vnd allgemein Kirch Christi vnd Gottes / von einem ort der welt / bis zu dem andern / von derselben zeit an / bis auff dise stund / vnd bis ans ende der welt.

In Enchirid. cap. 110. in q. 2. ad Dul.

Augustinus sagt/man solle nicht laugnen/das der verstorbnen Seelen durch die gottseligkeit der lebendigen/ erleuchtet werden/ wenn für sie das Opffer des Mitlers geopffert wirdet/ oder geschehen almusen für sie/ dann sie habens hie auff erden verdient/ das/das jnen dis zunutz kommen soll. Sihe des gleichen bey Epiphanio lib. 3. contra hæreses/ Tertullian. ad vxorem/ et de corona militis/ Ambrosium in oratione pro Imperatore Theodosio/ et de excessu fratris. Item li. 2. Epistola ad Faustinum/ Cyprianum lib. 1. Epist. 9. Bernhardum in Cantica/ sermone 66.

Nach diser gedechtnus der Todten/ vnd weñ nun die Kirch widerumb das gemein heil der lebendigen dem genedigen Got befolhen hat/ so werden die andere gebete zu wirdiger bereitung/ die allerheiligste Eucharistien zu empfahen/ gezogē/ welcher teil der Mess fürnemlich den jhenigen dienet/ so gegenwertig seind/ vnd die allerheiligsten Eucharistien eintweder Sacramentlich/ oder auff das wenigst/ geistlich niessen/ vñ nicht in gemein. Dann wie keiner für den andern getaufft werden mag/ also kan auch keiner für den andern das Sacrament nützlich empfahen. Wenn nun das Sacrament ausgeteilt/ vnd alle ding/ wie sich gebürt/ gehandelt worden seind/ so beschleust es alles (wie Augustinus sagt) die dancksagung.

Von der Communion/ wie sie bey dem Opffer der Mess gehalten werden sol.

Augustin. de spiritu & litera, cap. 11.

VND hie were es nutz vnd gut/ wenn dis allerwarhafftigst vnd sonderlich Opffer geopffert würd/ das man den alten gebrauch der Kuchen wider einbrechte/ da nicht allein der Priester/ der da opffert

opffert für sich selbst/ sonder auch für die Diaconi/ vnd andere diener der Kirchen/ die an den tagen der hohen Fest/ als gezeugen eines so grossen opffers/ vnd mithelffer der notwendigen heiligen empter/ darzu gebraucht werden/ das sie sich teilhafftig machten der empfahung des leibs vnd bluts vnsers Herren Jesu Christi/ wie jnen die auflegung der Canonen ernstlich gebotten haben. De consecratione Dist. 2. c. Peracta, et c. Relatum.

Vnd vber das sollen auch alle gleubigen/ so zu disem opffer vnsers Mitlers vñ die gedechtnus des tods des Herren vnd vnserer erlösung/ zu betrachten/ zusammen kommen/ fleissig ermanet/ erinnert/ vnd auffer-weckt werden/ das sie nach vorgehender erforschung/ beicht vñ Absolution/ die gnad der allerheiligsten Communion auch empfahen/ vnd sich mit fleis vnd andacht gewenen/ der allerheiligsten niessung der Eucharistien/ mit dem Priester offt vnd vil theilhafftig zu werden.

Von den Ceremonien vnd gebreuch der Sacramenten.

DJe alten Ceremonien/ so bey dem Sacrament der Tauff gebraucht werden/ sollen alle bleiben/ Nemlich/ Exorcismus/ das widersagen/ bekantnus des glaubens/ das Crisma/ das öle/ vnd anders/ dann sie wol dienen/ die krafft dises Sacraments anzuzeigen/ vnd zu bedeuten.

Item/ in den alten Ceremonien/ so die allgemein Kirch bey der Messe gebraucht/ sol man nicht endern/ dann sie seind alle zu dem/ das man in der Mess handelt/ gantz bequem.

Vnd sonil den gebrauch dises heiligen ampts anlanget/ sollen in einer jeden Statt/ auch in einer jeden

Kirchen (ob mehr als eine dariñ weren) die eigne Priester haben/vnd dariñ das volck in zimlicher anzal zusamen zu kommen pfleget/ alle tage zum wenigsten zwo Mess gehalten werden/ Die eine frue/ darzu die leut/so mit jrer hand arbeit jr narung süchen:/ komen/ vñ sich mit dem Sacrament berichten lassen/ oder sich Gott dem Herren gotseliglich befelhen möchten/ Die ander aber sol vil herrlicher gesungē werden/vmb acht vhr des tags/ vor mittag/ Bey welcher auch gleicher weis/wie vor/ die jhenigen seind/ die sich eintweders mit der Eucharistien berichten lassen/ oder aber sich sonst Gott befelhen sollen.

Aber in den Dörffern soll auffs wenigst alle Sontag vnd Feiertag ein Mess gehalten werden. Vnd damit das volck widerumb zu dem gebrauch der Messen füglich gebracht werde/ So sollen die Prediger nach der meinung/ wie hieoben von disem heiligen ampt angezeigt vnd erklert ist/ das volck vermanen/ das sie gern vnd offt wöllen darbey sein/ denen man auch soll fürschreiben gewisse betrachtung/ die sich zu einem jeglichen stück der Mess reimen. Vnd vor der Prefation sol der Priester oder Diacon/ wor er vorhanden/ dem volck anzeigen den rechten gebrauch der Messen/ Vnd das aus einer gewissen Notel/ deren man sich auch all hie vereinigen solle/ nach der art/ wie hieoben von disem heiligen ampt gesagt ist.

Der Canon/ daran man nichts endern/ solle auch sein klare kurtze auslegung haben/das daraus die Priester erstlich den gebrauch jres ampts dester besser verstehen/vnd was sie verstehen/ dem volck fürsagen künnen.

Die Ceremonien der andern Sacramenten sollen gebraucht werden/ vermög der alten Agenden/ Vnd wo ichts in dieselbigen/das zu aberglauben vrsach gehen

ben möchte/ eingeschlichen were/ das solle nach zeitlichem rhat gebessert werden.

Die Altaria/ Priester/ kleider/ die gefes der Kirchen/ Fanen/ desgleichen Creutz/ Kertzen/ Bilder/ vnd gemelde/ soll man in der Kirchen halten/ Doch also/ das sie allein erinnerung sein/ vnd an dise ding kein göttliche ehr gewendt werde/ So sol auch zu den Bildern/ vnd der Heiligen gemelde kein aberglaubischer zulauff beschehen.

Desgleichen solle man die Horas Canonicas/ vnd die Gotseligen Psalm gesenge/ die vns der Apostel selbst befolhen/ keinerley weise aus der Kirchen weg thun/ sonder löblich erhalten/ fürnemlich von der zeit/ auch von den Sontagen/ vnd andern alten hohen Festen/ Vnd wo man die abgestelt hette/ sollen die wider angerichtet werden.

Was aber von den Heiligen hinzu gethon ist/ das sol zu dem/ das in dem Communi sanctorum gesetzt/ gezogen werden/ Vnd wo sie jrgendt die rechte mas vbertretten/ soll man sie corrigieren vnd bessern.

Desgleichen sol man auch begehen die Vigilien vnd Begengnus der Todten/ wie es in der alten Kirchen gebreuchlich ist/ Dann es were ein grausamkeit/ das man derselben in der Kirchen nicht gedencken solt/ als weren jre Seelen zu gleich mit den Cörpern vndergangen.

Man soll auch die Fest/ so von der Kirchen angenommen/ behalten/ Vnd wo nicht alle/ doch die fürnembsten/ Nemlich/

Die Sontag.
Den Geburts tag des Herren.
Die Beschneidung des Herren.
Der heiligen drey Künig tag.
Die Ostern mit zweien volgenden tagen.

Die

Die Auffart des Herren.
Die Pfingsten mit zweien volgenden tagen.
Das Fest des Fronleichnams Christi.
Die Feiertage der heiligen jungfrawen Marie.
Die tag der heiligen Apostel.
Sanct Johannis Baptista.
Sanct Maria Magdalena.
Sanct Steffans.
Sanct Lorentzen.
Sanct Martin.
Sanct Michael.
Vnd aller Heiligen.

Auch in einer jeden Kirchen/ deren Heiligen Fest/ vnd tage/ so daselbst Patroni seind / auff das wir an denselben Festen Gott in seinen Heiligen ehren/ vns auch reitzen jnen nachzuuolgen/ vnd in jren verdienst zugesellet werden.

Man soll auch behalten die tage der Betwochen vor der Auffart des Herren / Auch die Litaney an Sanct Marx tag/ vnd alle gebürliche Processiones/ nach altem gebrauch im Jar.

Desgleichen in der heiligen Karwochen/ vnd bey allen andern Festen der Kirchē / sollen die gewonlichen gesenge vnd Solenniteten/ gehalten werden / Vnd sol am Osterabent vnd Pfingsten/ das wasser der Tauff durch alle Pfarkirchen mit herrlichen segnen/ zubereitet werden.

Vnd nach dem die enthaltung des fleischs essens/ so nicht der vrsach / als ob das fleisch an jme selbst vnrein were/ Sonder zur messigkeit/ abbruch vnd casteiung des fleisches/ fürgenommen wird/ an jr selbst gut ist/ Auch sonst der gemein nutz erfordert/ das man sich etlicher zeit vom fleisch enthalte / dieweil sonst schier des vichs nicht genug ist zu teglichem gebrauch/ So

sol

sol man die einsetzung der alten Kirchen nit verwerf-
fen oder tadeln/ sonder sich an den Fastagen/auch am
Freitag vnd Sonnabent vom fleisch enthalten.

Dann disen abbruch/ sich auff sonderliche tag von
etlichen speisen zu enthalten/ hat die Kirch nicht aus
aberglauben angenommen/ auch nicht vmb vnreinig-
keit willen der speis (weil sie weis/ das den reinen alle Titum 1.
ding rein seind/ vnd den menschen nicht befleckt/ das Matth.15.
durch den mund eingehet) sonder in meinung das
fleisch dardurch zu zemen/damit die Seel von bösen be
girden vnd bewegungen dest besser gedemütiget wer-
de. Es hat auch die Kirch disen abbruch auff Freitag
vnd Sambstag eingesetzt/ auff das die menschen zur
volbringung des dienstes Gottes/ zu anhörung Göt-
lichs worts/vnd zu empfahung der allerheiligsten Eu
charistien (die vorzeiten auff die Sontage gemein-
glich gehalten ward) durch solchen zweitagigen ab-
bruch dest geschickter vnd wirdiger sein möchten/ Vnd
das auch durch solche freiwillige casteiung die men-
schen mit Christo (des leiden auff dise tag fürnemlich
betrachtet wird) jr fleisch creutzigten.

Es sollen auch daneben die gewonliche Fasten der
Kirchen gehalten werden/ Doch das die jhenen/ wel-
che die not entschüldigt/ (als da seind harte arbeiter/
wanderende leut/ Schwangere weiber/ Seugammen/
Kinder/ Alte vnd krancken) hiemit nicht verbunden
sein sollen.

Man sol auch nicht verachten die benedeiung deren
dinge/ so durch segen vñ gebet zum gebrauch der men-
schen zubereitet werdē/ Doch so ferr/ das die wirckung
so dauon komen/ nit den Creaturn für sich selbst/ son-
der der Göttlichen krafft zugeeignet werden/ Vnd das
man sich wol fürsehe/ das dieselben zu keinerley zaube-
rey oder aberglauben gebraucht werden.

1. Cor. 7. Vnd wiewol man mit dem Apostel halten sol/ das der/ so one weib ist/ für die ding sorge/ die des Herren seind/ Darumb es zu wünschen/ das der Clerici vil gefunden würden/ die/ wie sie one weiber sein/ auch warhafftige keuscheit hielten/ Jedoch dieweil jr jetzo vil seind/ die im stand der Geistlichen die Kirchen empter verwalten/ vnd an vil orten Weiber genommen haben/ die sie von jren nicht lassen wöllen/ So sol hierüber des gemeinen Concilij bescheid vnd erörterung erwartet werden/ Dieweil doch die verenderung (wie jetzt die zeit vnd leuff seind) auff dis mal one schwere zerrüttung nicht geschehen mag. Doch kan man nicht leugnen/ wiewol der Ehestand für sich selbst ehrlich ist/ nach der Schrifft/ das doch der/ so kein Eheweib nimpt/ vñ warhafftige keuscheit helt/ besser thu nach derselben Schrifft.

1. Cor. 7. Eben dise meinung hat es auch mit dem gebrauch der Eucharistien vnter beider gestalt/ welcher sich nun jren vil gebrauchen/ vnd deren gewonet sein/ vnd mögen diser zeit one schwere bewegung dauon nicht abgewendet werden/ vnd dann das gemein Concilium/ welchem sich alle Stende des heiligen Reichs vnderworffen haben/ one zweifel einen Gottseligen vnd eiferigen fleis anwenden wirdet/ das in disem fall viler leut gewissen/ vnd den friden der Kirchen/ nach notturfft gerhaten werde. Demnach welche den gebrauch beider gestalt von diser zeit angenommen haben/ vnd dauon nicht abstehen wöllen/ die sollen hierüber gleichs falls des gemeinen Concili erörterung vñ entschied erwartē. Doch sollen die/ so den gebrauch beider gestalt haben/ die gewonheit/ die nun alt ist/ vnder einer gestalt zu Communicirn/ nicht straffen/ auch keiner den andern hierin̄ anfechten/ bis hierüber von einem allgemeinen Concilio beschlossen wirdet.

Item

Item wiewol das Sacrament des Altars vnder beider gestalt eingesezt ist/ sol man doch wider anzeigung Göttlicher Schrifft/ Christum im fleisch nicht theilen/ Sonder halten/ das vnder einer jeglichen gestalt der gantz Christus beschlossen seie.

Auch nach dem im Sacrament des Altars ist der ware leib vnd das ware blut Christi/ so ist billich/ das man in disem Sacrament Christum anbete.

Item das Sacrament des Altars/ so das einmal durch das wort Christi consecriert ist/ so bleibt es (ob es schon ein zeitlang behalten würde) das Sacrament der leib vnd blut Christi/ bis es genossen wird.

Was aber die disciplin der geistlichen vñ des volcks angehet/ were hoch von nöten abzuthun die ergernussen aus der Kirchen/ die gros vrsach geben haben zu der zerrättung diser zeit/ welches die sach an jr selbst zeugt/ vnd darüber schreiet/ Derhalben wenn die Kaiserlich Maiestat ein nützliche Reformation der Kirchen verschaffen/ so wird die niemand/ so vnserer heiligen Religion vnd gemeinem fride günstig ist/ verachten/ sonder zum höchsten zubefürdern verhelffen.

FINIS.

Vermanung an die vmbstehenden bey dem heiligen Ampt der Messe.

ER geliebten in Christo Jesu vnserm Herrn/ In disem heiligen Ampt / darin wir vnsern Herrn vnd Erlöser Christum Jesum in seinen waren leib vnd blut/ zur gedechtnus seines heiligen leidens / Gott dem himelischen Vater fürbringen wöllen/ Sollen wir das gantz werck menschlicher erlösung in vnsern hertzen vnd gedancken kürtzlich erholen/ vnd erstlich zu gemüt füren / Nach dem durch die sünd eines menschens die gantz welt dem zorn Gottes vndergeben/ vnd der verdammus schuldig/ auch die natur aller menschen mit der seucht der sünden verderbt/ vnd von jugent an zum vbel geneigt war / Daher die verderbte Adams kinder sünd mit sünden hauffeten/ vnd den gerechten zorn Gottes vnd die verdammus vber sich selbs jmmer schwerer einfüreten / Da hat Gott/ ein Vater grosser lieb vnd voller erbarmung/ sich des elends seines volcks jamern lassen/ vnd (wie er verheissen het) seinen einigen vnd geliebten Son in die welt gesand/ angethon mit warer menscheit/ vnd mit vnserm fleisch vmbgeben/ auff den er all vnser sünden gelegt/ vnd jn vmb vnsere mishandlung in die straff geben/ Der vnser sünd an seinem leib ans Creutz getragen/ vnd er vnschuldiger für die sünder/ vñ der gerecht für die vngerechten sein blut ausgossen/ vñ ein schmertzlichen todt erlidten / vnd also durch das opffer seines heiligen leibs vñ bluts für aller menschen sünd bezalt/ vnd die gantze welt mit Gott versönet hat.

Rom. 5
Ephes. 2.
Psalm. 50
Gene. 6. 8.
Iohan. 3.
Galat. 4.
Esai. 53.
1. Pet. 2.
Coloß. 2.
2. Cor. 5
Coloß. 1.
Hebr. 10.

Auff dis Opffer haben von anfang die mancherley opffer der Veter gedeutet/ Die sie darumb gethon/ jren glauben an das künfftig opffer damit zubezeugen/ jre

danck-

danckbarkeit dem almechtigen Got vmb alle seine wol
that/vnd in sonderheit/ vmb die erlösung/die jnen zu-
künfftiglich verheissen war/zu erweisen/ vnd also die
kraft des künfftigen opffers mit glauben/ andacht vñ
gebet an sich zu bringen/jnen selbs eigen zu machen/vñ
zu jrem heil zu geniessen. Die auch Gott nicht vmb jre
opffer/sonder im glauben auff das künfftig opffer/in
den verdiensten des bluts vnd tods Christi gerechtfer-
tigt/vñ selig gemacht hat. Gleicher weis auch wir/vñ
alle so nach vns bis zu end der welt kom̃en werden/in Actor.4.10
disem einigen opffer vergebung der sünden/versönung
mit Got/vnd vnser heil vnd seligkeit erreichen müssen.

Darumb dañ Christus vnser lieber Herr(wie vorhin
im Malachia bezeugt/ vnd im Melchisedech bedeutet
war)dis rein vnd heilig opffer seines waren leibs vnd Malach.1.
blut seiner Kirchen verordnet/ vnd zu seiner gedecht- Gene.14.
nus zu halten/ vnd zu empfahen befolhen hat/ Nicht
das wir noch alle tag vergebung der sünden vnd verso Matth.26.
nung mit Gott von newem verdienen müsten(Gleich
als ob Christus für vns nicht genugsam/reichlich/ vñ
zum volkommensten verdienet het)Sonder das wir al-
so für vnsere Erlösung vnd alle Göttliche wolthaten
danckſagen sollen/vnd das jenig was durch Christum
in jenigem opffer seines leibs vnd bluts am Creutz ein
mal erworben ist/ durch dises Ebenbildnisch gedenck
opffer seines tods mit glauben/ andacht vnd gebet an
vns bringen/ vns eigen machen/ vnd zu vnser selbs
heil vnd seligkeit geniessen mögen.

So wölt nun jr geliebten in dem Herrn ewere hertzen
vnd gemüter hieher in dise handlung richten/vnd nach
dem befelch des Herrn/seines heiligen vnschüldigen lei
dens vnd sterbens ein gedechtnus helffen halten/ vnd
mit ernstem fleis in ewern hertzen bedencken/ was der
heilig Son Gottes für vns vñ vmb vnser heil erlidten

vñ verrichtet hat. Wie der vnschuldig Herr (nach dē er von seinem jünger verrhaten war) im garten in erwartung seines volgenden leidens mit schmertzlicher angst bis zum blutigen schweis vmbgebē/von seinen feinden schmehlich vberfallen/ vnmiltiglich gefangen vnd gebunden/ spötlich gefürt/ felschlich anklagt/ von den dienern die gantze nacht hönlich verspottet/ von den söldnern schmertzlich gegeiselt/ volgends ans Creutz gehenckt worden/ vnd endtlich in höchster schmach vnd schmertzen am Creutz erstorben ist. Alles darumb/ das er durch sein heiliges blut den wust vnserer sünden abwaschen/ vnd durch seinen vnschuldigen tod vnser wol verdiente straff bezalen/ den ewigen tod von vns abwenden/ vnd vns ewigs leben günnen wölt.

Rom. 8. Philip. 2. Darbey wir dann die grosse liebe Gottes des Vaters gegen vns behertzigen sollen/ der auch seinem eigen Son nit verschonet/ sonder jn für vns dargeben hat. Desgleichē sollen wir vns zu gemüt füren die willige vnd vns heilsame gehorsam des heiligsten Sons Gottes Christi vnsers Herrn/ der aus hertzlicher liebe gegen vns/ sich aus der Göttlichen herrligkeit bis in vnser tieffests elend enteussert vnd vmb vnser heil in todt des Creutzes geben hat/ auff das er vns/ die wir in sünden tod waren/ zum leben bringen/ vnd in die ewige seligkeit einsetzen möcht. Weil wir dañ vergebung vnserer sünden/ versönung mit Gott/ auch alles heil vnd seligkeit zeitlich vnd ewiglich/ nicht in vns selbs/ sonder allein in disem theuren blut/ vnd disen heilsamen verdiensten Christi finden vnd erlangen mögen. So wöllen wir denselben vnsern Herrn (wie er vns befolhen hat) in seinem waren leib vñ blut/ wie er sich selbs einmal für vns am Creutz blutiger vnd schmertzlicher weis in tod auffgeopffert hat/ jetzund vnschmertzlicher/ vnblutiger vñ vnsterblicher weis/ in geheimnus/

vnter

vnter gestalt brots vnd weins dem himlischen Vater
fürstellen/ jne damit des einmal volnbrachten Creutz=
opffers/ des erlidten tods/ vnd vergossenen bluts/ sei=
nes vnschuldigen Sons erinnern/ vnd von hertzen bit=
ten/ das er vmb die theure vnd heilsame verdienst des
heiligen Leidens vnd vergossenen bluts Christi/ vns
sampt allen glidern Christi/ vnsern mitglaubigē/ so in
oder aus den leiben seind/ gnedig sein/ vnd vns/ auch
allen gleubigen/ hent vnd zu allen zeiten/ zu vnserm
heil vnd seligkeit wölle gedeihen lassen/ was sein gelie=
bter Son vnser Herr vnd Heiland Jesus Christus im
opffer seines leibs vnd bluts am Creutz für vns/ vnd
die gantze welt verrichtet/ gewonnen/ vnd erworben
hat. Vnd damit jr alle mit Christo vnserm Herrn de=
ster neher vnd vester verglidet vnd vereinigt werden/
vnd alle seine gnaden zur sterckung ewrer seelen/ vnd
zu gewissem heil dester mehr geniessen möcht/ so wöllet
auch zum ende/ das heiligste Sacrament des waren
leibs vnd bluts Christi (wo nicht mit dem mund Sa=
cramentlich) doch mit hertzen im waren glauben vnd
andacht geistlich empfahen/ dem allmechtigen Gott
für alle seine gnaden vnd wolthat von hertzen dan=
cken/ euch selbs vnd die gantze Christenheit in seine Ve
terliche gnad vnd schirm befelhen/ vnd dann im namen
Gottes zu haus gehen/ mit tröstlicher zuversicht/ das
der allmechtig Gott die heilsame verdienst Christi/
jetz vnd zu allen zeiten/ vns seinen gleubigen zu vnserm
nutzen gelten lassen/ vns vmb Christi willen genedig
sein/ in seinem schirm erhalten/ vnd vns zeitlichs vnd
ewigs heil nach seiner warheit vnd barmhertzigkeit
verleihen wölle/ Durch Christum Jesum vnsern Her=
ren/ Dem sey mit dem Vater vnd heiligen Geist lob/
ehr vnd preis in ewigkeit/ Amen.

Y. 3976 a

ULB Halle
001 500 031
3

Sb.

451.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-216721-p0085-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-216721-p0086-1

Religions, Interims.

Der Römischen Kai-
serlichen Maiestat erklerung/ wie es der Religion halben im heiligen Reich/
bis zu austrag des gemeinen Concili/
gehalten werden soll / auff dem
Reichstag zu Augspurg/
den XV. Maij/ im
M. D. XLVIII.
Jar
publicirt vnd eröffnet/vnd von
gemeinen Stenden
angenommen.

Mit Kaiserlicher Maiestat frei-
heit/nicht nachzudrücken/
verboten.

Gedruckt zu Franckfort
an der Oder/
Durch Nicolaum Wolraben.

A.H. Walbaum. Salfeld. 1745.